

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Geschlechterstudien/Gender Studies
Wintersemester 2004/05

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG.....	1
Zentrale Ansprechpartnerinnen	1
Aktuelle Informationen	1
Informationen zum Studienbeginn	1
Struktur des Studiengangs	2
Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS).....	2
Studienfachberatung	2
Anerkennung von Studienleistungen.....	3
Auslandstudium	3
Praktika	3
Prüfungen	4
Prüfungsamt	4
Prüfungsordnungen.....	4
Zwischenprüfung im Hauptfach	4
Zwischenprüfung im Nebenfach.....	5
Magisterprüfung im Hauptfach.....	5
Magisterprüfung im Nebenfach.....	6
Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies	6
PC-Pool	7
Bibliotheken	8
Orientierungstage	12
LEHRVERANSTALTUNGEN.....	13
Grundstudium	13
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	13
Pflichtveranstaltungen	13
Wahlpflichtveranstaltungen.....	15
Wissenschaftsschwerpunkt 1.....	15
Wissenschaftsschwerpunkt 2.....	21
Frei wählbarer Bereich	29
Überfachliches Studium	31
Hauptstudium.....	31
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	31
Wahlpflichtveranstaltungen.....	31
Projektstudium.....	31
Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen.....	32
Wissenschaftsschwerpunkt 1.....	32
Wissenschaftsschwerpunkt 2.....	35
Frei wählbarer Bereich	39
Überfachliches Studium	42
ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN.....	44
ABKÜRZUNGSREGISTER.....	45
NAMENSREGISTER.....	46

Zentrale Ansprechpartnerinnen

- ?? **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG):**
Dr. Gabi Jähnert
Sophienstr. 22a, R. 1.7
Mail: gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201/04
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 1.8
Mail: kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201
- ?? **Studienfachberatung:** Dr. Ilona Pache
(s. S. 2) Hausvogteiplatz 5-7, R. 542
Mail: ilona.pache@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-1700
- ?? **Prüfungsamt:** Anette Renner
(s. S. 4) Dorotheenstr. 26, R. 111 ☎ 2093-4217
Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de ☎ Fax 2093-4218
- ?? **Fachschaftsinitiative:** Hausvogteiplatz 5-7, R. 526
(s. S. 6) Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748
- ?? **Gender-Bibliothek:** Informations- und Dokumentationsstelle
(s. S. 8) Dr. Karin Aleksander
Sophienstr. 22a, R. 1.9
Mail: karin.aleksander@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8202
- ?? **PC-Pool:** Anette Türk
(s. S. 7) Sophienstr. 22a, R. 1.2, 1.3
Mail: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8203

Aktuelle Informationen

- ?? **Internet:** www.gender.hu-berlin.de
- ?? **Mailingliste:** genderstudies@rz.hu-berlin.de

Wer sich auf der Gender-Homepage in den e-Mail-Verteiler einträgt, bekommt so immer per e-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen stud. Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschickt und ist stets up to date. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man die URL <https://appel.rz.hu-berlin.de/sympa/wwwsympa/info/genderstudies> aufruft und dann über "Abonnieren" seine eigene Emailadresse einträgt. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: zentrum-news@gender.hu-berlin.de eintragen. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an major@rz.hu-berlin.de sendet und in das Textfeld einträgt: `subscribe zentrum-news`.

- ?? **Aushänge:**
- im Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenmensa
 - im ZtG, Sophienstr. und Hausvogteiplatz
 - bei der Fachschaftsinitiative Gender Studies

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2004/05** beginnt am 18.10.2004 und endet am 19.02.2005. Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2005** beginnt am 11.4.2005 und endet am 16.7.2005.

Das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Studiengangs erhalten Sie ab der vorletzten Semesterwoche in der Sophienstr. und am Hausvogteiplatz.

Die **Bewerbung** für den Magisterteilstudiengang (MTSG) Geschlechterstudien/Gender Studies ist jeweils nur für das Wintersemester (WS) möglich und erfolgt immer vom 01.06. bis zum 15.07. Diese Frist gilt auch für Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten.

Struktur des Studiengangs

Der Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies ist interdisziplinär konzipiert und verlangt ein fächerübergreifendes Studium. Er kann als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert und mit allen an der HU sowie an den anderen Berliner Universitäten angebotenen Magisterfächern kombiniert werden; z.B. können die Geschlechterstudien als NF oder HF an der HU belegt werden, während das andere HF bzw. NF an der TU oder FU absolviert wird. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden. Als Nebenfach kann der Studiengang in jeder Kombination belegt werden.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen und natürlich auch Probleme verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 1) bekannt gegeben.

Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies in Zusammenarbeit mit dem ZtG.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Die Federführung hat die Philosophische Fakultät III inne. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

Phil. Fak. I:	Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder; Institut für Europäische Ethnologie
Phil. Fak. II:	Prof. Dr. Inge Stephan, Vertretung: PD Dr. Claudia Benthien; Institut für deutsche Literatur Prof. Dr. Helga Schwalm, PD Dr. Gabriele Dietze; Institut für Anglistik und Amerikanistik PD Dr. Antje Hornscheidt; Nordeuropa-Institut
Phil. Fak. III:	Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel; Institut für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Kerstin Palm, Dr. Bettina Uppenkamp; Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften Prof. Dr. Susanne Gehrmann; Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Phil. Fak. IV:	Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik
Juristische Fak.:	Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.; Öffentliches Recht und Geschlechterstudien
Landw.-Gärtnerische Fak.:	Dr. Parto Teherani-Krönner; Agrarsoziologie
Medizinische Fak. Charité:	Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek; Deutsches Herz-Zentrum
Theologische Fak.:	Dr. des. Dagmar Pruin, Seminar für Altes Testament; Prof. Dr. Katharina Bracht, Seminar für Kirchengeschichte
Studentische Vertreterinnen:	Birte Bogatz, Christiane Betten, Lena Mann, Noemi Yoko Molitor, Corinna Windisch, Danilo Vetter

Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden in diesem inter-, transdisziplinär angelegten Studiengang wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Ilona Pache zu wenden (Haus-

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

vogteiplatz 5-7, Raum 542). Darüber hinaus sind Studierende im ersten Semester laut Studienordnung verpflichtet, an der Studienberatung teilzunehmen, und müssen die entsprechende Bescheinigung beim Abschluss des Grundstudiums bzw. der Anmeldung zur Zwischenprüfung vorlegen.

Sprechzeiten:	Di	09.00 – 10.00 Uhr
	Do	15.00 – 16.00 Uhr

Anerkennung von Studienleistungen

Die in den Geschlechterstudien/Gender Studies geforderten Studienleistungen entnehmen Sie bitte den Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen (Prüfungsordnung) und den Praktikumsrichtlinien für das Magisterhaupt- bzw. –nebenfach.

Die bei der Studienfachberatung bzw. im Internet

(http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/regeln_formulare/index.html)

erhältlichen **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen** für den Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies (HF und NF für Grund- und Hauptstudium) sollten von den Studierenden generell verwendet werden, um ihnen selbst und später dem Prüfungsamt einen schnelleren Überblick über die erbrachten und evtl. noch zu erbringenden Studienleistungen zu ermöglichen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann auch die laut Prüfungsordnung geforderte Teilnahme an einer Studienfachberatung (§ 3, Abs. 10) schriftlich bestätigt werden.

Lehrveranstaltungen anderer Berliner Hochschulen, die im kommentierten und zentralen Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs verzeichnet sind, sind Bestandteil des Curriculums. Lehrveranstaltungen, die nicht ins Vorlesungsverzeichnis aufgenommen wurden, können auf Antrag anerkannt werden. Dabei ist jedoch die Zustimmung der/des Lehrenden notwendig, wenn Leistungsnachweise erworben werden sollen oder wenn es sich um teilnahmebeschränkte Seminare handelt. Die **Formblätter zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen** anderer Berliner Hochschulen und von Lehrveranstaltungen, die vor Immatrikulationsbeginn erworben wurden, sind über die Studienfachberatung bzw. im Internet (http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/regeln_formulare/index.html) erhältlich. Lehrveranstaltungen, die geschlechtsspezifische Fragestellungen behandelten oder entsprechende Leistungsnachweise, die vor Beginn des Studiums der Geschlechterstudien/ Gender Studies erworben wurden, können auf Antrag anerkannt werden.

Auslandstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im Hauptstudium ausdrücklich empfohlen. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mindestens ein Jahr (Nicht-EU-Länder) bzw. ein halbes Jahr (EU) vor dem geplanten Aufenthalt mit den Planungen beginnen. Setzen Sie sich bitte mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der von Ihnen an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (http://www2.hu-berlin.de/ztg/deutsch/html/stud_lehr/ausland/index.html).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Essex (UK) (<http://www.essex.ac.uk>), an der Universität Sussex (UK) (<http://www.sussex.ac.uk>) sowie an der Universität Oslo (<http://www.uio.no/studier/emner>) jeweils entweder ein Platz für drei Trimester (im Zeitraum von Okt. bis Juni) bzw. mehrere Plätze für mindestens ein Trimester. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium in den Geschlechterstudien, ausreichende Englischkenntnisse (möglichst TOEFL) sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2005/06 sind bis zum 15. Januar 2005 an Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin, zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge, den DAAD, Fulbright und IES möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind voraussichtlich: 30.5.2005 (Fulbright), Mitte Juni (IES), 30.6.2005 (USA, DAAD) sowie 11.11.2004, 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden im Hauptstudium empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren, das entsprechend der Praktikumsrichtlinien als Studienleistung anrechenbar ist. Bei der Praktikumberatung und der Vermitt-

lung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder findet in jedem Sommersemester ein Praxistag statt, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (http://www2.hu-berlin.de/ztg/deutsch/html/stud_lehr/praktikum/index.html).

Prüfungen

Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** übernimmt das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III. Das Sachgebiet Geschlechterstudien/Gender Studies wird von Frau Anette Renner (DOR 26, Raum 111 ☎ 2093-4217, Fax: 2093-4218, Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de) betreut.

Sprechzeiten:	Mo, Mi	13.00 – 16.00 Uhr
	Di, Do	10.00 – 12.00 Uhr

Prüfungsordnungen

Es gelten die Regelungen der allgemeinen **Magisterprüfungsordnung** der Humboldt-Universität zu Berlin (MAPO HU). Sie besteht erstens aus den Fachübergreifenden Prüfungsbestimmungen vom 09.05.94 mit Änderung vom 04.07.97, einsehbar in der Allgemeinen Studienberatung (UL 6, 1053 ☎ 2093-1551) oder im Internet unter: <http://hu-berlin.de/presse/amb/amb9416.html>. Zweitens besteht sie aus den fachspezifischen Prüfungsbestimmungen für die Magisterteilstudiengänge (MTSG).

Für den MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies erhalten Sie die Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen, die Studienordnung und die Praktikumrichtlinien in den Büros der Studienfachberatung (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542) und des Prüfungsamtes (DOR 26, Raum 111) sowie im Internet (http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/regeln_formulare/index.html).

In diesen Veröffentlichungen finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies.

Die **Satzung** für Studienangelegenheiten der Humboldt-Universität zu Berlin (StuSHU, vom 01.09.97) ist ebenfalls in der Studienberatung einsehbar.

Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF)

Gefordert werden **vier Leistungsnachweise** (LN), davon zwei Pflichtenheine (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichtenheine (jeweils einer aus dem WSP 1 und einer aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. Nebenfach sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o. g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o. g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und eine im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit bis auf max. 30 Min.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Grundlage der Zwischenprüfung ist eine von der GKGS erarbeitete und empfohlene **Literaturliste** (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet

(http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/literatur.html).

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/pruefende.html

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen incl. relevanter Literatur abgesprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge des Institutes gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF)

Gefordert werden **zwei Leistungsnachweise (LN)**, d. h. die beiden Pflichtenhefte, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Grundlage der ZP für das NF ist ebenfalls die von der GKGS erarbeitete und empfohlene **Literaturliste** (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/literatur.html.

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o. g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/pruefende.html)

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfachs vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

Magisterprüfung (Hauptprüfung) im Hauptfach (HF)

Gefordert werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP**. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

- 10 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d.h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

Magisterprüfung (Hauptprüfung) im Nebenfach (NF)

Gefordert werden **zwei LN im vorrangigen WSP**. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

- 8 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/ Geschlechterstudien oft auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel. Die Fachschaftsini wird in diesem Semester erneut eine "Lange Nacht der Gender Studies" organisieren - auch hier seid ihr zur Mitarbeit herzlich eingeladen.

Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage der Fachschaft (www.naha.de), über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang).

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist noch ganz am Anfang. Sie wird im Fachschaftsraum verwaltet, kann zum Beispiel bei einer bestehenden Literaturproblematik eine Arbeitserleichterung sein und ist zu Teilen im Internet zugänglich. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbeibringst oder mailst (hausarbeiten@naha.de).

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission des Studiengangs. Mit der Gründung des Zentrums für transdisziplinäre

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

re Geschlechterstudien ist der nach Institutsratsmuster gewählte Zentrumsrat hinzugekommen, in dem wir allerdings nur eine Stimme haben. Wahlberechtigt für Letzteren sind alle Studierenden des ersten Hauptfaches und jene Zweithaupt- und Nebenfächler/innen, die eine Zweitmitgliedschaft im Zentrum bei ihrer Erstfakultät beantragt haben. Besorge Dir den Antrag bei der Koordinatorin oder dem Zentrum!

Du kannst Dich in den Studiengang-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 1). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: genderstudies@rz.hu-berlin.de.

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und ihr könnt uns auch per Mail unter fs-gender@refrat.hu-berlin.de erreichen.

Wichtiger Termin: Semesteranfangsfrühstück: Freitag, 22.10.04 ab 11 Uhr, im Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen)

PC-Pool

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können. Der Computerpool arbeitet mit einem Anmeldungssystem, das Frauen bevorzugt.

Öffnungszeiten: Mo bis Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 18.00 Uhr

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, verschiedene Kurse in die PC-Arbeit angeboten. (Kurse s. S. 43).

Einführungskurse in die PC-Arbeit

Es gibt einen 3-tägigen Grundkurs: Grundlagen PC, Betriebssystem Windows2000 und Textverarbeitung Word2000 für Anfänger(innen). Nach dem Besuch des Kurses ist jede Teilnehmerin in der Lage, ihre Textarbeiten selbständig durchzuführen. Zusätzlich gibt es Aufbaukurse in Word für Fortgeschrittene.

Außerdem werden im Kurs „Präsentationsprogramm Powerpoint“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigt, einen Vortrag oder ihre Studienergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver zu gestalten und zu präsentieren. Der „Einführungskurs ins Internet“ macht die Studierenden mit den Grundlagen des Internet, Entwicklung, Topologie sowie den verschiedenen Diensten wie E-Mail, Mailinglisten, Newsgroups, ftp, World Wide Web, Handhabung von HTML-Dokumenten, Informationsrecherche mit Katalogen und Suchmaschinen, Anlegen und Speichern von Bookmarks vertraut (4 Stunden). Generell richten sich die Kurse an Studierende aller Fachrichtungen.

Literaturrecherche im Internet für Anfänger/innen

Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken für Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Nach Absprache mit den Teilnehmerinnen besuchen wir eine Bibliothek oder ein Archiv in Berlin. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen, die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium.

Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich. Diese können durch den vorherigen Besuch unserer Multimedia-Kurse erworben werden.

Der Kurs ist in zwei Gruppen eingeteilt und findet Freitags von 10.00 - 12.00 statt:

Gruppe A (29.10.; 05.11.; 12.11.; 19.11.; 26.11.; 03.12.)

Gruppe B (10.12.; 17.12.; 14.01.; 21.01.; 28.01.; 04.02.)

Da die Teilnehmerinnenanzahl auf 15 Studierende beschränkt ist, meldet euch bitte per e-Mail an: genderrecherche@online.de.

Literaturrecherchen für Fortgeschrittene

Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmer/innen in Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studien-

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

abschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Auf Wunsch können auch Programme zur Literaturverarbeitung eingeführt werden. Die Teilnehmer/innen können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlage in den Kurs mit einbringen.

Gender Studies Multimedial

Seit Beginn des Wintersemesters 2003/04 fördert die Humboldt-Universität im Rahmen ihrer Multimedia-Initiative ein Projekt der Gender Studies zur „Multimedialen Unterstützung transdisziplinärer Lehr- und Lernformen in den Geschlechterstudien“. Dieses Projekt wird von der Juristischen Fakultät (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, Prof. Baer) in Kooperation mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und den am Studiengang Geschlechterstudien beteiligten Angehörigen aller Fächer umgesetzt. Das Projekt verfolgt langfristig zwei Ziele: Multimediale Ausbildung und Weiterbildung von Studierenden und Lehrenden sowie die Entwicklung einer multimedialen Lern- und Lehrplattform der Gender Studies, an deren Inhalten Studierende wie auch Lehrende aktiv mitarbeiten werden. Erste Vorarbeiten für die Entwicklung solch eines Internetangebots wurden bereits im Seminar „Normierte Körper“ (Baer, Hrzán, WS 2003/04) geleistet und ein Entwurf für die multimediale Lehr- und Lernplattform der Gender Studies wurde im SoSe 04 im Seminar „Schwarz/ Weiß?“ getestet. Die Plattform wird in diesem Semester in den Seminaren „Race, class, gender“, D. Hrzán, und „Antidiskriminierungsrecht“, S. Baer, fortgesetzt. Die Plattform finden sie auf den Webseiten der genannten Lehrenden; sie sind mit den Seminaren verlinkt.

Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Gender-Bibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB, Dorotheenstr. 25). Die Literatur wird in Zusammenarbeit von Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und der Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentrale UB, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Gender-Bibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle) – Gender-Bibliothek** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 10.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der Online-Datenbank GReTA (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 19.500 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/html/service/literatur/index.html>

Außerdem steht ein Current Contents-Dienst (aktuelle Gender-Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse der UB) vor Ort bereit.

Sitz: Sophienstr. 22a, R. 1.9 ☎ 2093-8202, karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

Öffnungszeiten:	Di	10.00 – 19.00 Uhr
	Do	13.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeit in der Semesterpause:	Di	10.00 – 16.00 Uhr
------------------------------------	----	-------------------

Spezielle Kurse für die Literaturrecherche auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung (für Anfänger/innen und Fortgeschrittene) werden im Überfachlichen Studium (s. S. 7 und S. 43) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1997 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralen UB erworben. Die **Universitätsbibliothek der HU** (Dorotheenstr. 27) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Mit der Einführung des neuen Aleph-Systems seit Herbst 1999 ist es auch möglich Bücher online zu bestellen. Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralen Universitätsbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Lesesaal 4 Geisteswiss. II (M-P) ein extra Regal Soziologie/Gender Studies. Hier wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet. Außerdem steht hier die Literatur zur Prüfungsvorbereitung mit dem Aufkleber „Gender Studies“ (vgl. Literaturliste für die Prüfungen) und Reader einzelner Lehrveranstaltungen.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in den Beständen mehrerer Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a. (<http://search.kobv.de:80/V>).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC: <http://StaBiKat.de:8080/>) sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin**, deren Bestand sich in der Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft und Psychologie, Habelschwerdter Allee 45 befindet (Profil und Öffnungszeiten unter: http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze_biblio.html).

sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (älterer Bestand), zugänglich unter der Rubrik ZIFG über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html> Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ in der Eldenaer Str. 25; www.ffbiz.de und des Helene-Lange-Archivs (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landesarchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung von Bibliothek und Archiv des „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de).

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Gender-Bibliothek.

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – Internet <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Dorotheenstr. 27

Öffnungszeiten:

- Leihstelle/Anmeldung/	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
	Sa	11.00 – 15.00 Uhr

Fristenverlängerung: nur über OPAC

- Informationszentrum:	☞ 2093-3212/-33	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr
- Lesesaal:	☞ 2093-3234	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr
- Datenbank-Recherchen:	☞ 2093-3226/3227	nach tel. Vereinbarung	
- Lehrbuchsammlung: [*]	☞ 2093-3232	Mo- FR	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr
- Schulungsangebote	http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/		

^{*} In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☎ 2093-4474

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 20.00 Uhr
Fr 10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), EG, R. 26 ☎ 2093-3310/3594

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.30 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☎ 2093-3374

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 – 21.30 Uhr
Sa 09.00 – 16.00 Uhr

Psychologie (Zweigbibliothek Naturwissenschaften)

Sitz: Erwin-Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26, Tel 2093-3163

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 – 20.00 Uhr
Sa 11.00 – 18.00 Uhr

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☎ 2093-2967

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 20.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☎ 2093-8225

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Am Kupfergraben 5 ☎ 2093-2788

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut

Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264

Öffnungszeiten: Mo/Do 10.00 – 18.00 Uhr
Di/Mi 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)

Sitz: Schützenstr. 21 (Mosse-Zentrum) ☎ 2093-9782

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 19.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6693

Öffnungszeiten: Mo-Do 09.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 17.00 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Zweigbibliothek Geschichte

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 21.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 2093-4981

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Zweigbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauer Damm 19, EG ☎ 2093-3725

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Waisenstr. 28 ☎ 24753-600

Öffnungszeiten: Mo-Do 09.30 – 19.45 Uhr
Fr 09.30 – 16.45 Uhr

Bestand: Feministische Theologie (student. Bibliothek)

Sitz: Burgstr. 26/R 301 ☎ 2093-5871

Aktuelle Öffnungszeiten stehen im Aushang im Treppenhaus der Anna-Louisa-Karsch-Str. 1.

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität

ORIENTIERUNGSTAGE

ORIENTIERUNGSTAGE FÜR ERSTSEMESTER/ INNEN

Der Studienbeginn steht vor der Tür und du bist verunsichert von Prüfungsordnungen, Semesterwochenstunden und Stundenplangestaltung?

Oder bist du neu in der Stadt und möchtest Menschen kennen lernen, die Freunde werden können?

Egal, wie viele Fragen du zum Studium Gender Studies/Geschlechterstudien und zum Uni-Leben drumherum hast – wir, Gender-Studierende, beantworten sie dir auf den Orientierungstagen für Erstsemester/ innen.

An drei Tagen, vom 12.10. – 14.10. 2004 von jeweils 10 -16 Uhr bieten wir dir:

- ?? das erste Kennenlernen deiner Mitstudierenden
- ?? einen Überblick über die Inhalte des Gender-Studiums
- ?? die Erklärung der fachspezifischen Prüfungsordnung
- ?? Hilfe beim Erstellen deines Stundenplans
- ?? Info's zum Leben auf dem Campus (Sport, Cafés, AG's usw.)

und vieles mehr...

Wir werden dir helfen, deine Unsicherheiten zu beseitigen und den Einstieg in das Gender-Studium so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wenn dich unser Angebot interessiert, dann komme am 12.10.2004 um 10 Uhr an den Hausvogteiplatz 5-7. Weitere Informationen findest du dort in den Räumen 526 (Fachschaft) oder 542 (Studienberatung).

Wir freuen uns auf dich!

Dein Orientierungstage-Team

Noch Fragen?

E-Mail an: dianadrechsel@gmx.de

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2004/2005

Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden.

Bitte beachten Sie auch das laufend aktualisierte **Beiblatt**, da sich aufgrund der Zusammenarbeit vieler verschiedener Fächer oft noch Änderungen ergeben (erhältlich ab ca. 1 Woche vor Vorlesungsbeginn im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) (s. S. 1) oder im Internet: http://www.gender.hu-berlin.de/html/stud_lehr/lehrangebot/index.html)!

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 801 Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik

a) Geschichte der Gender Studies:

- Begriffsdefinition
- Geschichte und Entwicklung
- Theoretische Ansätze und Differenzen?

b) Interdisziplinarität:

- Gender Studies als interdisziplinärer Studiengang
- Kooperation der verschiedenen Disziplinen/Fachbereiche/Unis?
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender als übergreifende Analysekategorie
- Theorie/Praxis

c) Macht und Wissenschaftskritik:

- Kompetenzstreit Naturwissenschaften vs. Geistes- und Sozialwissenschaften?
- Auswirkungen theoretischer Ansätze in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender = Wissenschaftskritik?

TU erster Termin: Mo, 18.10. 12-14 HVPL 5, 117 C. Betten, B. Bogatz, C. Windisch

53 802 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor(inn)en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

TU Fr 12-14 wöch./1 HVPL 5, 117 N. N.

Pflichtveranstaltungen

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im SoS 2005 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Erziehungswissenschaften und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Kunstgeschichte durchgeführt.

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 803 Einführungsvorlesung Gender Studies**
 Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die beiden Wissenschaftsschwerpunkte werden folgende Themenblöcke vorgestellt: Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive. Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen. Geschlecht/Gender als Kategorie. Differenzen. Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.
 VL Mi 10-12 wöch./1 UL9, 213 versch. Referent/inn/en
- 53 804 Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der ruralen Frauen- und Geschlechterforschung: Globalisierung der Agrarproduktion**
 In Ländern des Südens hat das Sichtbarwerden von Frauen im Entwicklungsprozess, insbesondere ihr Beitrag zur ländlichen Entwicklung, auf die spezifische Frauenökonomie zwischen Subsistenz- und Marktwirtschaft aufmerksam gemacht. Neben einem historische Rückblick werden neuere Entwicklungen und Debatten zur Ernährungssicherung, Ernährungssouveränität und Recht auf Nahrung vorgestellt. Dabei wird Agrarproduktion im Kontext der Globalisierung – Weltagarmärkten (EU und WTO) – mit Fragen zur Selbstversorgung, Machtverhältnissen und Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert. Verfolgt werden soll der nationale und internationale Diskurs zum Thema Frauen- und Geschlechterforschung zur nachhaltigen Entwicklung (WID, GAD und WED). Dabei werden Schwächen und Stärken der Frauenförderung – Gendermainstreaming – in nationalen und internationalen Organisationen diskutiert. Erste Ansätze der Geschlechteranalyse für die Feldforschung können vorgestellt werden.
 PS Do 14-16 wöch./2 I-NO, H07 P. Teherani-Krönner, N.N.*
- 53 805 Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Kulturwissenschaften**
 Der Grundkurs führt in den Stellenwert der Kategorie "Gender" innerhalb des Fachs der Kulturwissenschaft ein. Wie die Gender Studies, ist die Kulturwissenschaft ein junges Fach, das aber mit dem interdisziplinären Anspruch auf Überschreitung jener Fächergrenzen, die sich im 19. Jahrhundert ausdifferenziert haben, zugleich auf dieses Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. An Schlüsseltexten des Fachs aus dem 19. Und 20. Jahrhundert und deren feministischer Rezeption und kritischer Reflexion bis heute werden wesentliche Gegenstandsbereiche der Kulturwissenschaft erschlossen. An ihnen ist zu erarbeiten, dass nicht Gender die "Erfindung" einer immer noch marginalisierten Forschungsrichtung ist, sondern seit dem 19. Jahrhundert in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine zentrale Bedeutung hat – obwohl diese sich (scheinbar) geschlechtsneutral konstituiert haben.
 PS Mo 16-20 wöch./2 I 110 E.-M. Ziege
- 53 806 Einführung in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Linguistik/Skandinavistik**
 Ziel des Seminars ist es, die Komplexität sprachlicher Prozesse in der Sichtweise auf Gender sowie in der Herstellung und Vermittlung von Gender systematisch aus linguistischer Perspektive kennenzulernen. Das Verhältnis von Sprache und Gender kann verschieden gefasst werden, so dass jeweils unterschiedliche Sichtweisen auf Sprache wie auch Gender die Konsequenz sind. Sprachliche Prozesse sind grundlegend im Alltag wie in der wissenschaftlichen Behandlung von Gender, so dass eine Reflexion dieser eine zentrale Bedeutung zukommt. Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmenden in der Lage sein, verschiedene Sichtweisen auf Gender wie auf Sprache unterscheiden und kritisch reflektieren zu können und dadurch eine kritische Position zu Genderkonzeptualisierungen in Theorie und Praxis einnehmen zu können. Sowohl Gesprächs- wie auch Text- und Diskursanalysen werden Bestandteil des Seminars sein.
Literatur:
 Cameron, Deborah (Hrsg.), The feminist critique of language. A reader, N.Y./London 1998 (Routledge); Holmes, Janet und Miriam Meyerhoff (Hrsg.) The handbook of language and gender. Malden, Oxford (Blackwell); Goddard, Angela und Lindsey Mean Patterson, Language and gender, N.Y./London 2000 (Routledge).
Hinweis:
 Begrenzte Teilnahme, aufgrund der Raumkapazitäten, max. 25 Teilnehmer/innen. Anmeldung per E-Mail.
 PS Fr 8-10 wöch./1 MOS, 101 A. Hornscheidt

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 807 Tutorium zur Einführungsvorlesung**
Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/ Gender Studies integriert. Es dient der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.
TU Mi 14-16 wöch./1 I 110, 449 A. B. Hartung, K. Piepenstock
- 53 808 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1**
Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der ruralen Frauen- und Geschlechterforschung integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
TU Do 10-12 wöch./2 I 110, 449 N.N.
- 53 809 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 2**
Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
TU Fr 10-12 wöch./2 I 110, 457 W. Backhaus, R. Eberle

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 810 Rechtswissenschaft - FHW

Rechtliche Aspekte der Gleichstellung

Der Kampf der Frauenbewegungen um Gleichberechtigung, Meilensteine der rechtlichen Gleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Verfassungs-, Arbeits- und Familienrecht sowie in der sozialen Sicherung. Die Fortentwicklung des Begriffs der Gleichberechtigung und der Chancengleichheit in der Rechtsprechung des BVerfG und des EuGH. Die Problematik des Diskriminierungsverbots im Arbeitsrecht (§ 611a BGB), unmittelbare und mittelbare Diskriminierung im Erwerbsleben und in der sozialen Sicherung, der Anspruch auf Entgeltgleichheit, der Schutz vor sexueller Belästigung. Die Problematik der Quote und die Möglichkeiten nach dem Berliner Landesgleichstellungsgesetz. Gleichstellung in der Privatwirtschaft. Was bringt die Strategie des Gender Mainstreaming?

Literatur:

Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung. 2. Aufl. 1997; Kerstin Feldhoff, Der Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit, 1998; Barbara Degen/Heike Geisweid: Rechtsratgeber Frauen im Beruf. Rowohlt, Reinbek 1997. Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Lehrveranstaltung.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.

SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 G. Landrock

53 811 Sozialwissenschaften

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um den Wandel der Geschlechterordnung im Industrialismus. Soziologische Fragen der Geschlechterdifferenz bzw. sozialen (Un-)Gleichheit der Geschlechter, Geschlechterverhältnisse anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtliche Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation werden thematisiert wie auch Geschlecht als soziale Strukturkategorie. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft?

Literatur:

Bührmann/Dietzinger/Metz-Göckel: Arbeit, Sozialisation, Sexualität, Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen 2000; Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993; Bublitz, Hannelore: Geschlecht, in: Korte/Schäfers (Hrsg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 2000.

LEHRVERANSTALTUNGEN

den 1993; Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M. 1990; Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1995, Kap. IV, VII, XII
 VL Mo 10-12 wöch. UL 6, 1072 H. M. Nickel

53 812 Sozialwissenschaften

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

PS Mi 12-14 wöch. UNI 3, 003 A. Fahrenholz

53 813 Sozialwissenschaften

Vermarktlichung, Entgrenzung und Subjektivierung von Arbeit

Unter den Bedingungen der "Vermarktlichung", "Entgrenzung" und "Subjektivierung" von Arbeit - so die Kernthese - kommt es nicht von selbst zu enthierarchisierter, geschlechtergerechter Arbeit, sondern das setzt neben makropolitischen Konstellationen das mikropolitische Gestalten von Management, Interessenvertretung(en) und Beschäftigten voraus. Das Seminar fokussiert die Unternehmensebene und diskutiert aktuelle arbeits- und organisationssoziologische Befunde.

Literatur:

Moldaschl, Manfred/Voß, G. Günter (Hrsg.) 2001: Subjektivierung von Arbeit, Mering: Hampp; Martens, Helmut/Peter, Gerd/Wolf, O. F. (Hrsg.) 2001: Zwischen Selbstbestimmung und Selbstausbeutung: gesellschaftlicher Umbruch und neue Arbeit, Frankfurt/M., Campus Verlag; Kurz-Scherf, I./Lepperhoff, J./Rudolph, C., Geschlechterperspektiven auf den Wandel von Arbeit, in: WSI Mitteilungen 10/2003.

VS Do 10-12 wöch./1 UNI 3, 003 H. M. Nickel, M. Frey

53 814 Sozialwissenschaften - FHW

Geschlechterverhältnis und Gesellschaft

1. Empirisch greifbare Entwicklung der Frauenarbeit in den ca. letzten hundert Jahren im Hinblick auf die Herausdestillation zentraler Aspekte des heutigen Geschlechterverhältnisses. 2. Formung geschlechtsspezifischer Lebensformen aus dem Zusammenhang zweier Arbeitssphären, einschl. Erklärung des Phänomens "Hausfrau". 3. "Konstruktion" und Veränderlichkeit von Geschlechtstypen – Auflösung des Ungleichgewichts oder dessen Verbrämung? Veränderungen auf männlicher Seite.

Literatur:

Müller, Walter & Angelika Willms & J. Handl (1983). Strukturwandel der Frauenarbeit 1880-1980, Ffm., S. 25 – 54; Bennhold-Thomsen, Veronika (1982). Zur Bestimmung der geschlechtlichen Arbeitsteilung im Kapitalismus. In: Beiträge zur Frauenforschung am 21. Deutschen Soziologentag, Bamberg; Beck-Gernsheim, Elisabeth (1985). Wie viel Mutter braucht das Kind? Geburtenrückgang und der Wandel der Erziehungsarbeit. In Stefan Hradil (Hg.). Sozialstruktur im Umbruch. Opladen, S. 265-286; Krüger, Helga (2002). Gesellschaftsanalyse: der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung. In: Gudrun-Axeli Knapp & A. Wetterer, Hg. Soziale Verortung der Geschlechter, Münster, S. 63 – 90; Gildemeister, Regine & Angelika Wetterer, Hg. Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Bielefeld, S. 201 – 254; Ray Pahl (1997). Jenseits des Erfolgs. Die Krise des männlichen Management-Modells und die Suche nach einer neuen Balance. In: Ulf Kadritzke (Hg.). „Unternehmenskulturen“ unter Druck. Neue Managementkonzepte zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Berlin, S. 201 – 216; Heise, Hildgard (1998). Der Verlust der Utopie. In Marlene Kück, Hg. Macht und Ohnmacht von Geschäftsfrauen, Berlin, S. 151 – 167.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2004. Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.

SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 H. Heise

53 815 Sozialwissenschaften/Politikwissenschaften

Gender Mainstreaming als Strategie der Gleichstellungspolitik – Reflexion und Kritik

Gender Mainstreaming ist eine Strategie, durch die in alle gesellschaftliche Vorhaben die Perspektive der Geschlechterverhältnisse einbezogen wird, um Entscheidungsprozesse für die Gleichstellung der Geschlechter nutzbar zu machen. Das Seminar behandelt theoretische und rechtliche Grundlagen sowie die praktische Anwendung dieser Strategie. Dazu soll als erstes eine Begriffsklärung zu Gleichstellungspolitik erfolgen, und das Verhältnis zur Strategie Gender Mainstreaming geklärt werden. Daran anknüpfend wird Gender Mainstreaming als politische Strategie entwickelt, wobei die Geschichte und aktuelle wissenschaftliche Kritik diskutiert werden. Die Instrumente und Handlungsfelder des Gender Mainstreaming, wie z.B. Gender Budgeting, Personalentwicklung und Rechtsetzung werden anhand konkreter Beispiele aus unterschiedlichen Politikfeldern (z.B. Gesundheits-, Außen- und Arbeitsmarktpolitik) veranschaulicht. Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende am Ende ihres Grundstudiums, da die Möglichkeit besteht, sich auf Praktika in Institutionen, die Gender Mainstreaming umsetzen, vorzubereiten.

PS Mo 16-18 wöch./1 HVPL 5, 538 P. Ahrens, J. Kühl

53 816 Sozialwissenschaften/ Psychologie

Gender Mainstreaming und Erwerbsarbeit

Gender Mainstreaming ist eine Strategie, durch die in alle gesellschaftliche Vorhaben die Perspektive der Geschlechterverhältnisse einbezogen wird, um Entscheidungsprozesse für die Gleichstellung der Geschlechter nutzbar zu machen. Das Seminar behandelt das Verhältnis von Gender Mainstreaming

LEHRVERANSTALTUNGEN

und Erwerbsarbeit. Dabei wird die Umsetzung von Gender Mainstreaming in der arbeitsmarktpolitischen Praxis kritisch reflektiert. Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende am Ende ihres Grundstudiums, da die Möglichkeit besteht, sich auf Praktika in Institutionen, die Gender Mainstreaming umsetzen, vorzubereiten. Nach Absprache können Scheine im WSP 1 erworben werden.

PS Mi 12-14 wöch./1 HVPL 5, 117 U. Kletzing, S. Reuyß

53 816a Sozialwissenschaften – TU Sexy Bodies II

Die aktuelle soziologische Diskussion um den Geschlechtskörper zeugt von einer Verunsicherung darüber, was der Körper überhaupt ist. Als Zielscheibe für soziale Zuschreibungen und als Kristallisationsfläche für personale Identität kann er Zeichen "setzen" oder Zeichen "sein". Ob der Körper Natur und/oder Kultur ist und was dies für die Frage des Geschlechts bedeutet, wird im Seminar diskutiert.

PS Di 12-14 wöch./2 TEL, 2003 C. Funken

53 816b Sozialwissenschaften/ Politikwissenschaften Geschichte Sozialer Bewegungen: Schwule, Lesbische und Bisexuelle Bewegungspolitik in Großbritannien

Das Seminar beschäftigt sich mit den kollektiven Politikansätzen innerhalb der schwulen, lesbischen, bisexuellen und queer Bewegungen in Großbritannien. Wir untersuchen den Wandel der Definitionen, Zuschreibungen und Identitäten, die mit gleichgeschlechtlicher Sexualität verbunden waren, und deren Zusammenwirken mit bestimmten Politikformen. Die Komplexität sexueller Identitäten und ihre Verquickung mit anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen haben sexuelle Politiken in GB immer wieder schwer erschüttert. Wir werden daher die Frage verfolgen, wie unterschiedliche Positionierungen hinsichtlich Geschlecht, race/Ethnizität, social class und unterschiedliche sexuelle Praxen sich in Konflikten innerhalb und zwischen den diversen sexuellen Bewegungen ausgewirkt haben.

Hinweis:

Beinhaltet Lektüre englischsprachiger Texte.

Literatur:

Engel, S. M. (2001) The Unfinished Revolution: Social Movement Theory and the Gay and Lesbian Movement, Cambridge: Cambridge Univ. Press; Off Pink Collective (eds) (1996) Bisexual Horizons. Politics, Histories, Lives, London: Lawrence & Wishart; Weeks, J. (1990) (2nd edition) Coming-Out: Homosexual Politics in Britain from the Nineteenth Century to the Present, London: Quartet Books.

BS	Fr., 29.10.04	14-16	I 110, 449		C. Klesse*
	Fr	03.12.04/ 04.02.05	14-20		I 110, 449
	Sa	04.12.04/ 05.02.05	9-16		I 110, 449

53 816c Sozialwissenschaften Lesbengruppen in der DDR als lesbisch-feministische Kraft innerhalb der DDR-Opposition

Im Seminar soll es darum gehen, sich mit verschiedenen theoretischen Modellen zur Beschreibung und Analyse kollektiven politischen Handelns zu beschäftigen und sie auf den historisch-politischen Kontext für Lesbengruppen in der DDR hin zu überprüfen. Die Teilnehmer/innen sollen sich Fragestellungen und Methoden erarbeiten, mit denen sie die Aktivitäten der Lesbengruppen untersuchen und beschreiben können.

Literatur:

Kenawi, Samirah 1995: Frauengruppen in der DDR der 80er Jahre. Eine Dokumentation, Berlin; Dies. 2003: Zeigen wir uns, damit man uns nicht verleugnen kann! Die ‚Lesben in der Kirche‘ Berlin. Berlin Selbstverlag Archiv Grauzone; Dackweiler, Regina 1995: Ausgegrenzt und eingemeindet. Die neue Frauenbewegung im Blick der Sozialwissenschaften, Münster.

PS Do 16-18 wöch./1 I 110, 449 A. Bettels*

53 816d Islamwissenschaften/ Sozialwissenschaften Einführung in die Geschlechterstudien des islamischen Kulturraumes

Die Veranstaltung stellt überblicksartig aktuelle Forschungsbereiche vor und führt anhand ausgewählter Grundlagenliteratur in gegenwärtige Genderdiskussionen des islamischen Kulturraumes ein. Die Genderproblematik des Islam wird dabei in je eigenen Kontext betrachtet, wodurch komplexe Verknüpfungen von Religion, Lebenspraxen und Politik sichtbar werden. Einführend werden islamwissenschaftliche Grundlagen einschließlich der Benutzung einschlägiger Hilfsmittel vermittelt.

Hinweis:

Teilnahmevoraussetzung: gute Englisch-Lesekenntnisse, Referatübernahme.

PS	Vorbespr.	Mo, 25.10.04, 16-18	I 110, 459		U. Reichel*
Block	Sa, 10-16	30.10.04/ 20.11.04/ 04.12.04/ 22.01.05			I 110, 459

53 816e Sozialwissenschaften/ Erziehungswissenschaften Familienleben heute. Alltagsgestaltung von Frauen und Männern zwischen Erwerbstätigkeit und Care-Aufgaben (aus politologischer und soziologischer Perspektive)

Thema des Proseminars ist die familiäre Alltagsgestaltung aus unterschiedlichen Perspektiven. Ausgehend von den aktuellen Lebensbedingungen der Familienmitglieder wollen wir Vereinbarkeitskonzepte, Arbeitszeit, Kinderbetreuungsangebote und Familienpolitik kritisch diskutieren. Dabei gehen wir von einem erweiterten Familienbegriff aus. Hier einige Beispiele für die Seminarthemen:

- Wodurch zeichnet sich heute familiales Zusammenleben aus? Welche „Typen“ von Familie gibt es?

LEHRVERANSTALTUNGEN

- Wie gestalten Familien ihren Alltag?
 - Unter welchen Rahmenbedingungen vereinbaren Eltern heute Familie und Beruf?
- Neben Textlektüre, Referaten und Diskussionen sollen im Seminar auch neue Lehr- und Lernformen erprobt werden.

Hinweis:

Teamteaching. Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer/innen begrenzt, vorige Anmeldung per e-mail ist erforderlich. Voraussetzung der Teilnahme: Regelmäßige Anwesenheit, Lektüre der Basistexte, Beteiligung an Diskussionen.

Literatur:

Jurczyk, Karin/ Lange, Andreas (2002): Familie und die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben. Neue Entwicklungen, alte Konzepte, in: Diskurs. Studien zu Kindheit, Jugend, Familie und Gesellschaft, hrsg. vom Deutschen Jugendinstitut (DJI), Jg. 12, H. 3, S. 9-16; Klenner, Christina/ Pfahl, Svenja/ Reuyß, Stefan (2003): Flexible Arbeitszeiten aus Sicht von Eltern und Kindern, in: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE), 23. Jg., Heft 3, S. 268-285; Rüling, Anneli/ Kassner, Karsten/ Grotian, Peter (2004): Geschlechterdemokratie leben. Junge Eltern zwischen Familienpolitik und Alltagserfahrungen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, H. 19, S. 11-18.

PS Di 16-18 wöch./1 HVPL 5, 117 S. Pfahl*, A. Rüling*

53 816f Sozialwissenschaften

Zum Wandel von Geschlechterverhältnissen im Osten Deutschlands und Europas

Die Besonderheiten der ostdeutschen und osteuropäischen Geschlechterverhältnisse sowie ihre mehrdeutigen und widersprüchlichen Veränderungen im Zuge aktueller wirtschaftlicher und sozialer Transformationsprozesse sind in der sozialwissenschaftlichen Forschung von zunehmendem Interesse. Das Proseminar thematisiert diese Beharrungs- und Wandlungstendenzen und fragt, inwiefern die Geschlechterbeziehungen in aktuellen Transformationsprozessen in Ostdeutschland und in den neuen osteuropäischen Länder der EU de- bzw. rekonstruiert werden. In einem historischen Abriss behandelt die Veranstaltung drei Zeiträume: 1. die Geschlechterverhältnisse in sozialistischen Gesellschaften, 2. die Transformationsprozesse nach dem Zerfall dieser Gesellschaftsordnungen und schwerpunktmäßig 3. die sich gegenwärtig abzeichnenden Entwicklungen auch im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung. Methodisches Anliegen des Proseminars ist es, in einführender Form sozialwissenschaftliche Theorien und empirische Ergebnisse mit ausgewählten Ansätzen der Geschlechterforschung zu verknüpfen, um am Beispiel ostdeutscher/osteuropäischer Geschlechterverhältnisse einen kritischen Blick auf die Bedeutung von Geschlecht als Analysekatgorie für die Sozialwissenschaften zu werfen.

PS Do 10-12 wöch./2 UNI 3, 202 A. Künzel*

53 817 Politikwissenschaft/ Geschichte – TU

Körpergeschichte und Körperpolitik

Ist der „Körper“ natürlich oder historisch-kulturell bedingt? Ausgehend von Theorien des Körpers (Arendt, Douglas, Foucault, Bourdieu) werden einige Linien der „Körpergeschichte“ seit dem Übergang zur Moderne nachgezeichnet. Die Wirkungsweise körperpolitischer Strategien lässt sich dann an ausgewählten Feldern (Fortpflanzung/Bevölkerung, Gesundheit/Medizin, Sexualität und Recht, Soziale Sicherheit) anschaulich machen.

Literatur:

Sarasin, Philipp, Reizbare Maschinen. Eine Geschichte des Körpers 1765-1914, Frankfurt 2001; Kerchner, Brigitte, Wilde, Gabriele (Hg.), Die Politisierung des Körpers (= Schwerpunktheft femina politica, 1999/2), Berlin 1999.

VL Mo 12-14 wöch./2 TEL, 2003 B. Kerchner

53 817a Politikwissenschaft/ Geschichte – TU

Einführung in die Geschlechterforschung

Für Studierende, die das Gebiet der Geschlechterforschung kennen lernen wollen, bietet die Übung eine erste Orientierung über Fragestellungen, theoretische Überlegungen und Kontroversen, wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken.

UE Do 12-14 wöch./2 TEL, 2003 B. Kerchner

53 817b Politikwissenschaft/ Kulturwissenschaften – TU

Feministische Medienforschung

Dieses Seminar bietet zentrale Einblicke in feministische und geschlechterorientierte Ansätze innerhalb der Medienforschung. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht der Entstehungsprozess medialer Waren sowie die konkreten Geschlechterkonstruktionen in medialen Inhalten und deren Rezeptionsweisen.

Literatur:

Dorer, Johanna, Geiger, Brigitte (Hg.), Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft. Ansätze, Befunde und Perspektiven aktueller Entwicklungen, Wiesbaden 2002; Klaus, Elisabeth, Kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung. Zur Bedeutung von Frauen im Journalismus, Opladen 1998; Meehan, Eileen R., Riordan, Ellen (Hg.), Sex & Money. Feminism and Political Economy in the Media, Minneapolis, London 2002.

UE Di 18-20 wöch./2 TEL, 2003 C. Leidinger

53 818 Wirtschaftswissenschaften - FHW

Geschlechterverhältnis im Betrieb (BWL)

1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik. 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen). 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).

Literatur:

Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Compendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994; Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990; Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993; Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsystem, Berlin 1994; Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.

SE/EX

s. Aush.

Badensche Str. 50/51

A.-H. Carl

53 819 Wirtschaftswissenschaften - FHW

Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung (VWL)

1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international. 3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien. 4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik? 5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z. B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994; Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994, Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993; Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995; Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), Frauen-ArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.

SE/EX

s. Aush.

Badensche Str. 50/51

F. Maier

53 820 Landwirtschaftswissenschaften

Gender in der Entwicklungszusammenarbeit

In diesem Seminar wollen wir die Bedeutung von Gender in der Entwicklungszusammenarbeit kennenlernen. Dazu werden wir uns mit der Konstruktion von Gender in Konzepten und Programmen staatlicher und nicht-staatlicher Entwicklungsorganisationen auseinandersetzen, ausgewählte Projekte besprechen und Gender-Analysen an praktischen Fallbeispielen erproben. Darauf aufbauend führt dieses Seminar in qualitative Forschungsmethoden ein, z.B. in Interviewtechniken. Konkret heißt dies: Die Studierenden werden Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus Entwicklungsorganisationen durchführen, die wir methodisch vor- und nachbereiten. So werden Brücken zwischen Theorie und Praxis gebaut und Einblicke ins Berufsfeld „Entwicklungszusammenarbeit“ ermöglicht.

PS

Mi

16-18

s. Aush.

N.N.*

53 821 Landwirtschaftswissenschaften

Sozialwissenschaftliche Grundlagen der ländlichen Entwicklung

Diese Lehrveranstaltung wird die Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung über ländliche Gesellschaften einführen und dabei die Gender-Relevanz der Forschung herausarbeiten. Team-Teaching und Interdisziplinarität bilden die Grundlagen dieses Seminarkonzeptes. So werden die Studierenden mit unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und Positionen zur Transformation ländlicher Gesellschaften in regional vergleichender Perspektive vertraut gemacht. Theoretische Erklärungsansätze und empirische Beispiele bieten Einblicke in die Gender-Dimensionen der Arbeitsteilung, des Ressourcenmanagements, der Landrechte, der Ernährungssicherung und der Entwicklungsplanung.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweis:

Anteil „Rurale Frauenforschung“ – in Europa und anderen Kontinenten 2. Semesterabschnitt.

Kontakt:

Parto Teherani-Krönner, Tel.: 2093-6123; -6120.

PS Mi 8-12 Beginn: Januar 2005 I -H, 6
P. Teherani-Krönner, F. Streiffeler, N.N.*

53 822 Landwirtschaftswissenschaften

Erhebungsverfahren der empirischen Sozialforschung

Kenntnisse über qualitative und quantitative Forschungsmethoden sind eine Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten. Theoretische Kontexte werden in diesem Seminar mit praktischen Übungen verknüpft, denn die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen einen Interviewleitfaden konzipieren, den sie in einer eigenen empirischen Forschung anwenden. Unter Anleitung wird eine kleine „Feldforschung“ durchgeführt und ausgewertet. Auf diese Weise sollen die Studierenden mit Interviewtechniken und der Auswertung einer empirischen Forschung vertraut gemacht werden. Zentralen Stellenwert haben Gender-Analysen, ein komplexes methodisches Instrumentarium, das als integraler Bestandteil ländlicher Entwicklungsplanungen gilt und an praktischen Beispielen erprobt wird. Team-Teaching, Teamarbeit der Studierenden und Interdisziplinarität sind die Leitlinien dieses Seminars.

Hinweis:

Anteil „Rurale Frauenforschung“: Qualitative Methoden, 2. Semesterabschnitt.

Kontakt:

Parto Teherani-Krönner, Tel.: 2093-6123; -6120.

PS Di 8-12 Beginn: Januar 2005 I-NO, 11
P. Teherani-Krönner, F. Streiffeler, N.N.*

53 823 Erziehungswissenschaften

Gleichheit versus Differenz – Grundprobleme in den Gender Studies

Die Frage nach Gleichheit versus Differenz gehört zu den Grundproblemen der Gender Studies: Soll es darum gehen, Differenzen zwischen den Geschlechtern anzuerkennen und wertzuschätzen oder soll das Ziel der Gleichheit der Geschlechter bzw. Menschen verfolgt werden? Die Beantwortung dieser Frage hat natürlich Konsequenzen für die Ausrichtung pädagogischer Interventionen und Zielsetzungen. In diesem Seminar sollen beide Ansätze einfürend behandelt und diskutiert werden. Gegenstand des Seminars sind dabei sowohl theoretische Ansätze als auch deren pädagogische Umsetzungen.

Literatur:

Giese, Cornelia: Gleichheit und Differenz. Vom dualistischen Denken zur polaren Weltansicht. München 1990.

PS Di 14-16 wöch./1 I 110, 541 K. Walgenbach

53 824 Erziehungswissenschaften

Sexueller Missbrauch – Formen, Folgen, Interventionen

Sexueller Missbrauch ist eine Gewalterfahrung von Mädchen und Jungen, die Pädagog/inn/en Sensibilität und Kompetenz abverlangt. In diesem Seminar wird zunächst diskutiert, was unter sexualisierter Gewalt zu verstehen ist, welches Ausmaß sie empirisch in der BRD annimmt und welche Folgen sie für die Opfer/Überlebenden haben können. Dafür werden ebenfalls Vertreterinnen aus der Praxis befragt. Gegenstand des Seminars sind zudem die Motive und Hintergründe der Täter und Täterinnen sowie deren Therapiemöglichkeiten. Schließlich soll es auch um Formen der Prävention sexualisierter Gewalt gehen.

Literatur:

Brockhaus, Ulrike und Kolshorn, Maren: Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen. Mythen, Fakten, Theorien. Frankfurt a.M. / New York 1993

PS Mi 14-16 wöch./1 I 110, 541 K. Walgenbach

53 825 Erziehungswissenschaften

Erhebung und Auswertung biographisch-narrativer Interviews

Biographisch-narrative Interviews eignen sich besonders zur Erschließung lebenslanger Lernprozesse. Mit Hilfe dieser Methode lässt sich ein Einblick in informale, non-formale und informelle Lern- und Bildungsprozesse gewinnen. Zudem wird die Eigenlogik der jeweiligen Bildungsbiographie rekonstruierbar. In der Übung wird die Methode des biographisch-narrativen Interviews theoretisch erörtert und praktisch erprobt. Die Teilnehmer/innen sollen ein Interview erheben und in der Gruppe auswerten. Hierbei werden soziale Strukturkategorien (Milieu, Geschlecht etc.) eine besondere Berücksichtigung erfahren.

UE Do 16-18 wöch./1 I 110, 557 H. Herzberg

53 826 Medizin/ Sexualwissenschaft

Einführung in die Sexualwissenschaft/ Sexualmedizin

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Re-

LEHRVERANSTALTUNGEN

habilitation sexueller Störungen zu. Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien). Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Hartmann, U., Loewit, K.: Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. Urban und Fischer: München 2001.

VL Mi 14-16 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. M. Beier

53 827 Medizin

Frauen in Gesundheit und Krankheit – Perspektiven einer psychosozialen Frauen(heil)kunde

Die Einheit von Psyche, Soma und sozialen Lebensumständen ist in der Frauenheilkunde besonders augenfällig. So sind bei Erkrankungen im gynäkologischen Bereich Frauen auch immer in ihrer weiblichen Identität betroffen. Probleme, die mit der Rolle der Frau in Partnerschaft, Familie und Beruf zusammenhängen, können ihren Ausdruck in psychosomatischen gynäkologischen Störungen finden.

Die heutige Medizin ist hochtechnisiert und spezialisiert. Sie orientiert sich bislang wenig an der Morbiditätsstruktur der Bevölkerung und an einem bio-psycho-sozialen Modell von Gesundheit und Krankheit. Psychosoziale Forschung, aber auch die entsprechende Lehre erfolgt an den Universitäten separiert in speziellen Fachgebieten. Eine Integration in die einzelnen klinischen Fachgebiete und eine Kopplung mit Fächern der Grundlagenwissenschaften fehlt. Und dies, obgleich der in der Praxis tätige Arzt täglich mit dem bio-psycho-sozialen Bedingungsgefüge von Gesundheit und Krankheit konfrontiert ist. Die beschriebenen Tatsachen und Defizite führten zur Konzeption einer Ringvorlesung mit dem o.g. Thema. Den Studierenden der Medizin, aber auch anderer (natur- und geisteswissenschaftlicher) Fachrichtungen, Frauenärztinnen und -ärzten und einer interessierten Öffentlichkeit soll eine neue Perspektive der Frauenheilkunde und ein ganzheitliches Verständnis von Frauengesundheit und Frauenkrankheit nahegebracht werden.

Literatur:

Rauchfuß, M., Kuhlmeier, A., Rosemeier, H.P., Frauen in Gesundheit und Krankheit: Die neue frauenheilkundliche Perspektive, Trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 1996; Kuhlmeier, A., Rauchfuß M., Rosemeier H.P. Frauen in Gesundheit und Krankheit: Die psychosoziale Perspektive, Trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 1998.

RV Mo 18-20 wöch./1 S 20 – BH
M. Rauchfuß, A. Kuhlmeier, H.P. Rosemeier

53 827a Rehabilitationswissenschaften

Frauen mit Behinderung in der Einen Welt

Frauen mit Behinderungen in sog. Entwicklungsländern sind häufig dreifach benachteiligt: als Bewohnerin einer benachteiligten Region, als Frau, als Mensch mit Behinderung. Grundlegend erfolgt eine Begriffsorientierung zu Gender, Behinderung, Entwicklungsländer/Dritte Welt. Im Anschluss erarbeiten wir die Themen Reproduktionsarbeit, Genitalverstümmelung, HIV/AIDS, Krieg, Rolle der Frauen in der Landwirtschaft/ Ernährungssicherung. Projektbeispiele werden Praxisbezug herstellen und eigene Handlungsmöglichkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit aufzeigen. Dazu wird das Seminar auch am Wettbewerb der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz) teilnehmen. Als bereichernd und reizvoll stellen sich die Lehrenden den Austausch zwischen Gender- und Reha-Studierenden vor.

Hinweis:

Anwesenheit bei der Vorbesprechung am 25.10.04 ist zwingend. Teamteaching.

Literatur:

Empfehlung: Holzer, Brigitte/Vreede, Arthur/Weigt, Gabriele (Hrsg.): Disabilities in Different Cultures. Transcript Verlag, Bielefeld 1999.

PS	Vorbesprechung: 25.10., 16-18	I 110, 449J. Hannass-Hancock*, M. Schwinge*
Block	Fr., 19.11.04	12-20 I 110, 446/449
	Sa., 20.11.04	9-19 I 110, 446/449
	So., 21.11.04	10-18 I 110, 446/449

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 831 Kulturwissenschaften

"Das Blut"

Um das Blut ranken sich zahlreiche Bilder und Metaphern, die von großer historischer Wirkungsmacht gewesen sind. Das Blut – in Opferriten, Blutsbrüderschaften, Blutrache – spielt eine zentrale Rolle in archaischen Gesellschaften. Aber auch für die Schriftreligionen ist es von zentraler Bedeutung. Durch Blutlinien wurden Herrscherhäuser und andere Genealogien definiert, und Bilder des Blutes bilden – als Imagination des 'fremden Blutes' – einen wichtigen Topos des Antisemitismus. Kapital und Geld-

LEHRVERANSTALTUNGEN

ströme werden mit der Zirkulation des Blutes verglichen. Last not least ist das Blut eine zentrale Kategorie für die Geschichte der symbolischen Geschlechterordnung.

Hinweis:

Siehe auch PHS „Das Blut“.

- | | | | | | | |
|----------------|--|----|-------|---------|------------|-------------|
| | VL | Mi | 14-16 | wöch./2 | UL 6, 3075 | C. v. Braun |
| 53 832 | Kulturwissenschaften | | | | | |
| | "Das Blut" | | | | | |
| | Die Metaphorik des Blutes stellt eines der zentralen Diskursfelder der Kulturwissenschaft wie der Geschlechterstudien dar. In dem Seminar werden Texte gelesen bzw. auch Filme analysiert, die für die Thematik des Blutes von Bedeutung sind. Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht zwingend für eine Teilnahme am Seminar, aber von Vorteil. | | | | | |
| | PHS | Di | 16-18 | wöch./2 | SO 22, 301 | C. v. Braun |
| 53 833 | Kulturwissenschaften | | | | | |
| | Vidoseminar Gedächtnis DDR | | | | | |
| | In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden, sie muss recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden. Dachthema dieses Semesters ist die aktive Auseinandersetzung mit den Erinnerungen von Zeitzeugen der DDR. Es soll dabei geprüft werden, welche Spuren der DDR – aus der allgemeinen Politik wie aus dem Alltag - sich im kulturellen Gedächtnis eingeschrieben haben. | | | | | |
| | PHS | Do | 10-14 | wöch./2 | SO 22, 301 | C. v. Braun |
| 53 834 | Kulturwissenschaften | | | | | |
| | Geschlechter- und Generationenkonstruktion in antiker Mythologie und Religion sowie Phasen der Rezeptionsgeschichte | | | | | |
| | Das Seminar versteht sich als Einführung in Diskurse, Figuren und Theorien der antiken Mythologie. Zugleich sollen anhand zentraler Beispiele - wie etwa der Heraklesfigur - Modi und Phasen der Rezeptionsgeschichte in Literatur, Kunst, Philosophie und Psychoanalyse untersucht werden. | | | | | |
| | <u>Literatur:</u> | | | | | |
| | G. S. Kirk: Griechische Mythen. Ihre Bedeutung und Funktion; Jean Pierre Vernant: Mythos und Gesellschaft im alten Griechenland; Jean Pierre Vernant: Tod in den Augen. Figuren des Anderen im griechischen Altertum: Artemis und Gorgo. | | | | | |
| | PS | Di | 12-14 | wöch./2 | SO 22, 301 | U. Brunotte |
| 53 835 | Kulturwissenschaften | | | | | |
| | Lektürekurs zu Texten der griechischen Mythologie mit dem Schwerpunkt Geschlechter- und Generationenkonstruktionen - und Phasen der Rezeptionsgeschichte | | | | | |
| | Der Lektürekurs versteht sich als Arbeitswerkstatt zu dem Seminar "Geschlechter- und Generationenkonstruktion in antiker Mythologie und Religion sowie Phasen der Rezeptionsgeschichte". Hier werden antike und moderne Texte gelesen sowie die Rezeptionsgeschichte antiker Figuren und Motive in Bildwerken (auch durch Museumsbesuche), Literatur etc. erarbeitet. Die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar ist jedoch nicht verbindlich. | | | | | |
| | <u>Literatur:</u> | | | | | |
| | G. S. Kirk: Griechische Mythen. Ihre Bedeutung und Funktion; Jean Pierre Vernant: Mythos und Gesellschaft im alten Griechenland; Jean Pierre Vernant: Tod in den Augen. Figuren des Anderen im griechischen Altertum: Artemis und Gorgo. | | | | | |
| | PS | Do | 14-16 | wöch./2 | SO 22, 013 | U. Brunotte |
| 53 836 | Kulturwissenschaften | | | | | |
| | Bilder jüdischer Frauen im Film: Von Ägyptens „Sklavenkönigin“ zum Leipziger „Apfelbaumhaus“ | | | | | |
| | Seit Beginn des 20. Jahrhunderts war die Darstellung jüdischer Frauen in Spielfilmen, die in Wien und Berlin produziert wurden von herausragender Bedeutung. Ausgehend von der Analyse dieser frühen Filme werden anhand von Filmbeispielen die sozialen, kulturellen und ästhetischen Wechselwirkungen in der Repräsentation des Weiblichen und des Jüdischen von den 20er bis in die 90er Jahre untersucht. Das Schwergewicht liegt auf filmanalytischer Arbeit im historischen Kontext der deutsch-jüdischen Entwicklung, wobei Filmbeispiele aus der europäischen, der israelischen und nordamerikanischen Filmproduktion einbezogen werden. | | | | | |
| | PS | Do | 16-20 | wöch./2 | SO 22, 013 | F. Stern* |
| 53 836a | Kulturwissenschaften | | | | | |
| | Globalisierung und Gender: eine Einführung | | | | | |
| | "Globalisierung" ist seit den 1990er Jahren in aller Munde. Das Schlagwort bezeichnet heterogene Entwicklungen, die in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen stattfinden und die Menschen weltweit betreffen. Das Einführungsseminar untersucht Erklärungen für Globalisierungsprozesse in den Kernbereichen der Ökonomie, der Politologie, der Kommunikationswissenschaft und der Kulturwissenschaft. Dabei widmen wir uns sowohl der geschlechtsblinden Rhetorik, mit der diese Veränderungen im wissenschaftlichen Mainstream erörtert werden, als auch den geschlechtlichen Dimensionen dieser | | | | | |

LEHRVERANSTALTUNGEN

Prozesse, die durch die Geschlechterforschung erarbeitet worden sind. Letztere Forschung zeigt auf, dass Globalisierungsprozesse Geschlechterverhältnisse sowohl bestätigen als auch in komplexer Weise und im Verbund mit weiteren Variablen sozialer Strukturierung wie *race*, *class*, Alter und Stadt-Land-Gefälle verschieben. Bei der transdisziplinären Zusammenschau von Erklärungsmodellen und dem "Engendering" von Globalisierung stehen kulturelle Erwägungen im Vordergrund, in denen vor allem unterschiedliche Einschätzungen von Globalisierungsprozessen aus Perspektiven des globalen Nordens und Südens kontrastiert werden sollen.

Literatur:

Beck, Ulrich, 1997: Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus – Antworten auf Globalisierung. Frankfurt/M.; Marchand, Marianne H., Runyan, Anne Sisson (Hg.), 2000: Gender and Global Restructuring: Sightings, Sites and Resistances. London.; Wichterich, Christa, 2003: Femme global: Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral. Hamburg.

PS Mo 14-16 wöch./1 I 110, 457 H. Jensen*

53 836b Kulturwissenschaften

Maria – Jungfrau, Mutter, Medium. Aspekte der Marienverehrung im Mittelalter

Maria war im Mittelalter die zentrale Vorbildgestalt. Sie war als Jungfrau spirituell-leibliches „Medium Gottes“, sie war als Lesende das hervorragende Bildungsvorbild. Im Seminar werden verschiedene Aspekte der mittelalterlichen Marienverehrung analysiert und diskutiert. Inwiefern half zum Beispiel Maria vielen Frauen ihren Wunsch nach Bildung durchzusetzen? Vollzog sich durch das Marienideal auf der anderen Seite aber nicht auch eine Codierung von Weiblichkeit als dem bloß Vermittelnden?

Im Seminar werden neben verschiedenen Forschungspositionen auch die Quellentexte des Mittelalters zur Sprache kommen.

Literatur:

Schreiner, Klaus, Maria. Jungfrau, Mutter, Herrscherin, Wien 1994.

PS Mi 10-12 wöch./1 HVPL 5, 117 S. Rinke*

53 836c Kulturwissenschaften/ Medienwissenschaften

Das serielle Phänomen "Sex and the City"

„Sex and the City“ kann als eine der populärsten Serien der vergangenen Jahre angesehen werden. Mit Blick auf die aktive Rezeption soll der Erfolg der Serie vor allem bei Frauen analysiert und diskutiert werden. Es wird zu zeigen sein, dass ein Zusammenhang zwischen den jeweiligen Humorstrategien und dem Potential einer oppositionellen Lesart besteht - gerade hinsichtlich der Geschlechterrepräsentationen.

Ziel des Seminars soll die Vermittlung eines medialen Analyserahmens sein, der zum einen den Umgang mit fiktionalen populärkulturellen Texten ermöglichen will und zum anderen die damit verbundene Darstellung von Geschlechterrepräsentationen als Teil einer identitätsstiftenden medialen (Lebens-) Welt aufzeigen will.

Literatur:

Holzer, Daniela (1999). Die deutsche Sitcom. Format - Konzeption - Drehbuch - Umsetzung. Bergisch Gladbach: BASTEI LÜBBE; Klaus, Elisabeth, Röser, Jutta, Wischermann, Ulla (2002). Kommunikationswissenschaft und Gender Studies. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag; Mikos, Lothar (2001). FERN-SEHEN. Bausteine zu einer Rezeptionsästhetik des Fernsehens. Berlin: VISTAS.

PS Fr 14-16 wöch./1 I 110, 457 S. Rolle*

53 836d Kulturwissenschaften

Sozialität, Degeneration und Geschlecht. Inszenierungen geschlechtlicher und gesellschaftlicher Arbeitsteilung in Natur und Gesellschaft um 1900

Um 1900 wird auf die „Verunsicherung“ geschlechtsspezifischer Rollenverteilungen aus verschiedenen Disziplinen heraus mit der Entwicklung „pathologischer“ Szenarien geantwortet, die sich auf die individuellen geschlechtlichen Körper wie den Kollektivkörper der Gesellschaft bzw. des Nationalstaates beziehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Blick in die Natur. Die Beschreibung natürlicher Sozialitäten gibt Auskunft über „gesunde“ Formen der sozialen und geschlechtlichen Arbeitsteilung und stellt pathologische Formen vor, die in vielfältiger Hinsicht zum warnenden Beispiel für die von „Degeneration“ bedrohten menschlichen Gesellschaften dienen können. Die Versuche, unter Berufung auf vermeintliche „Naturgesetze“ Geschlechterverhältnisse zu naturalisieren und entsprechende Abweichungen zu pathologisieren, sollen im Seminar anhand des biologischen Diskurses um tierische Formen der Sozialität im 19. Jahrhundert untersucht werden.

Hinweis:

Für Studierende gegen Ende des Grundstudiums.

Literatur:

Bublitz, Hannelore (1998), Das Geschlecht der Moderne. Genealogie und Archäologie der Geschlechterdifferenz. Frankfurt a.M.

SE Mi 12-14 wöch./2 SO 22, 301 E. Johach*

53 836e Kulturwissenschaften

Media and Gender

Das Seminar wird sich sowohl mit Gender und Medientheorie (feministische- und *queer* Filmkritik, Cyberfeminismus, und *performance studies*) wie auch mit Repräsentationsformen von Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen Medien beschäftigen. Gegenstand dabei sind hauptsächlich visuelle Me-

LEHRVERANSTALTUNGEN

dien (Fotographie, Film, TV), aber auch der Computer als interaktives Medium (Chat-Groups, Videospiele). Es soll ein Wechselspiel zwischen einer Genealogie sich medial verändernder Wahrnehmungsformen und Repräsentationskritik organisiert werden und dabei sowohl vergeschlechtlichte Blickstrukturen und Apparategebrauch betrachtet werden, sowie die Funktion von ostentativ ‚gendered images‘ zur Inszenierung von Autorität (z.B. *action heroes*) und Begehren (sexuell expressive Körper).

Literatur:

Liesbet van Zoonen, *Feminist Media Studies*, London, 1994; Amelia Jones: *The Feminism and Visual Culture Reader*, New York, 2003.

PS Fr 12-14 wöch./1 I 110, 353 G. Dietze

53 836f Kulturwissenschaft/ Europäische Ethnologie
Definitionen von Europa: Nation, Rassifizierung, Gender und Klasse im Kontext der EU-Erweiterung(en)

Während die Diskussionen um die Europäische Union vor allem um die institutionelle Machtverteilung geführt werden, sind die grundsätzlichen Wert- und Zielvorstellungen der EU kaum ein Thema. Da deren Komplexität in den Für-und-Wider-Diskussionen um eine christliche Religionsverankerung in einer zukünftigen europäischen Verfassung unterzugehen drohen, wird dieses Feld weitestgehend aus dem globalisierungskritischen Netzwerk besetzt. Was ist eigentlich das Europa, von dem wir sprechen? Die Debatten um die EU-Erweiterung(en) kommen ohne diesen Bezugspunkt nicht aus und sind dennoch nicht in der Lage, eindeutig festzustellen, was er bedeutet. »Europa« lässt sich heute weder in bezug auf eine politische Einheit noch in bezug auf eine historisch-kulturelle bzw. auf eine »ethnische« Einheit definieren. Vor allem vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Beitrittsmöglichkeit der Türkei wird deutlich, dass die Definition von ‚Europa‘ auf beiden Seiten der Diskussionen eindeutig und historisch in westlicher Tradition - verankert zu sein scheint. Unmarkierte Normen, Werte und Traditionen scheinen sich immer nur dann zu verorten, wenn sie über die Markierung des ‚Anderen‘ (vorzugsweise des ‚Islamischen‘, ‚Fundamentalen‘, ‚Rückständigen‘ etc.) sichtbar gemacht werden. So stellt sich die Frage nach der europäischen Identität, die diesen Nichtbenennungsdiskursen eingeschrieben sind vor allem im Kontext der hier mitverhandelten Kategorien wie Nation und Gender, aber auch Klasse und Rassifizierung. Das Seminar will daher zum Einen die ‚Europa-Debatten‘ des Westens und deren zugrundeliegende Diskurse auf die Frage nach einem ‚Europaselbstverständnis‘ hin beleuchten und zum Zweiten die unterschiedlichen politischen, ökonomischen, sozialen und mentalen Erfahrungen, Traditionen und Entwicklungslinien diskutieren, die in ihrer Gesamtheit die Entwicklung Europas präg(t)en. Schließlich sollen diese zu entwickelnden Leitfragen für eine (neu) zu verortende Positionalität von ‚Europa‘ zwischen Transnationalität und -ethnizität fruchtbar zu machen.

Literatur:

Reader und ausführliche Bibliographie werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Étienne Balibar, *Is European Citizenship Possible? Public Culture: Society for Transnational Cultural Studies* (Winter 1996), 8(2): 355-376. Ders., *Gibt es einen ‚europäischen Rassismus‘?* In: Friedrich Balke et al., eds., *Schwierige Fremdheit: über Integration und Ausgrenzung in Einwanderungsländern*, pp. 119-134. Geschichte Fischer. Frankfurt: Fischer Taschenbuch, 1993.

Hinweis:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Kontakt: peggy.piesche@let.uu.nl.

PS Mi 16-18 wöch./2 I 110, 459 P. Piesche*
 Blocktermine Fr, Sa 10.-11.12.04 und Fr, Sa 11.-12.02.05, jeweils I 110, 459, 10-16

53 836g Kulturwissenschaften
Prostitution heute - ihre Geschichte, ihre Akteure und die feministische Diskussion

Prostitution und die damit zusammenhängende sexuelle Ausbeutung ist eines der Kernthemen der feministischen Diskussion. In diesem Seminar möchte Studierenden die Möglichkeit geben, sich dem Thema von verschiedenen Richtungen aus anzunähern. Es gliedert sich in drei Teile: einen historischen, einen, in dem die verschiedenen Seiten beleuchtet werden und einen, in dem die feministische Diskussion (die natürlich durchweg präsent ist) eingehend beleuchtet wird.

Literatur:

Krafft, Sybille, 1996, *Zucht und Unzucht. Prostitution und Sittenpolizei im München der Jahrhundertwende*, München: Hugendubel. Molloy, Cora, 1992, *Hurenalltag. Sperrgebiet, Stigma, Selbsthilfe*, Frankfurt: Schriftenreihe der Fachhochschule.

Velten, Doris, 1994, *Aspekte der sexuellen Sozialisation. Eine Analyse qualitativer Daten zu biographischen Entwicklungsmustern von Prostitutionskunden*, Inauguraldissertation, Freie Universität Berlin.

PS Fr 10-12 wöch./2 HVPL 5, 117 S. Grenz*

53 837 Kunstgeschichte - UdK
Techniken des Betrachtens. Geschichte der visuellen Wahrnehmung und ihrer Medien in der Moderne

Das Seminar widmet sich der Geschichte des Sehens in der modernen westlichen Kultur des 15. bis 20. Jahrhunderts. Wahrnehmungs- und Medientheorien werden anhand exemplarischer Bild- und Textlektüren diskutiert und auf ihre Geschlechterkonstruktionen hin untersucht.

Hinweis:

Begrenzte Teilnahme, Teilnehmer/innen/zahl: 30

PS Do 14-16 wöch./2 UdK, H 110 L. Hentschel

- 53 840 Europäische Ethnologie**
Gendered Spaces - Gendering Space
 In Räume sind geschlechtliche Differenzen eingeschrieben und zugleich regulieren Räume Geschlechterverhältnisse. Das Seminar will in die neuere sozial- und ethnowissenschaftliche Diskussion um die Kategorie Raum einführen und sich insbesondere mit den Konzepten auseinandersetzen, bei denen das Wechselverhältnis von Geschlecht und Raum im Mittelpunkt steht. In einem zweiten Schritt sollen (ethnographische) Studien diskutiert werden, die dem Zusammenhang von Raum und Geschlecht auf der Basis empirischer Untersuchungen nachgehen, und drittens sollen in Berlin eigene kleine Recherchen durchgeführt werden.
Hinweis:
 Anmeldung per E-Mail erforderlich: beate.binder@rz.hu-berlin.de.
 PHS Mo 10-12 wöch./2 SD 19, 210 B. Binder
- 53 841 Europäische Ethnologie**
Gay Marriage, Gay Family. Perspektiven der Europäischen Ethnologie auf ein gesellschaftliches Konfliktfeld
 Die Diskussionen um das Lebenspartnerschaftsgesetz und dessen Ausgestaltung sollen in dem Seminar zum Ausgangspunkt genommen werden, um aus der Perspektive der Europäischen Ethnologie theoretische und empirische Zugänge zu diesem Konfliktfeld zu entwickeln. Mögliche Fragestellungen für eine genauere Betrachtung könnten etwa sein: Welche Vorstellungen von Normalität bzw. Abweichung sind in den Konflikt eingeschrieben? Welche Vorstellungen von Familie, Sexualität und Partnerschaft bestimmen die verschiedenen Positionen? Welche politischen Strategien werden verfolgt, um die jeweilige Vorstellung durchzusetzen? Welche nationalen Unterschiede sind dabei auszumachen? Und welche Alltagswirklichkeiten, welche gelebte Praxis von Heirat und Familie verbirgt sich hinter dem Schlagwort von der „Homoehe“? Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist die Bereitschaft, einen Arbeitsbeitrag zu übernehmen und in einer Kleingruppe mitzuarbeiten.
Hinweis:
 Anmeldung per E-Mail erforderlich: beate.binder@rz.hu-berlin.de.
 PHS Mo 14-16 wöch./2 SD 19, 001 B. Binder
- 53 842 Europäische Ethnologie**
Gendering transnationalism: Genderperspektive in der Migrations- und Mobilitätsforschung
 Kaum eine andere Metaphorik wurde in der kulturalanthropologischen Textproduktion zu Globalisierung so hegemonial wie die der Mobilität und Verflüssigung. Doch weisen vor allem neuere Migrationsforschungen darauf hin, dass wir nicht dem Ende der „Sesshaftigkeit“ entgegen gehen. Sie haben vielmehr darauf hingewiesen, dass Mobilitäten für immer mehr Menschen zwar eine zunehmend große auch lebenssichernde Bedeutung zukommt, sich dabei jedoch neue sozialräumliche Bezogenheiten entwickeln. Über die Faszination der neuen Räumlichkeit des Sozialen werden allerdings andere sozial-kulturelle Kategorien wie Geschlecht schnell aus den Augen verloren. Dabei können die bisher entstandenen gender-sensiblen ethnographischen Forschungen zeigen, dass Geschlecht einen wesentlichen Strukturierungsfaktor für die Entstehung transnationaler Räume darstellt. Zugleich demonstrieren sie, wie im transnationalen Raum neue-alte zwischen- und intra-geschlechtliche Ungleichheiten entstehen, aber auch neue Geschlechterverhältnisse, -praktiken und identitäre Positionen entwickelt werden können und müssen. Das Seminar führt erstens anhand von Basistexten und ethnographischen Studien in den „Transnationalisierungsansatz“ ein und will zweitens das Konzept des „transnationalen Raumes“ durch die Auseinandersetzung mit ethnographischen Genderstudien reflektieren und erweitern.
Hinweis:
 Anmeldung per E-Mail erforderlich: sabinezuhause@gmx.de.
 PHS Block 05.11.04 13-17 SD 19, 001 S. Hess
 Weitere Blocktermine nach Vereinbarung!
- 53 843 Philosophie/ Naturwissenschaftsforschung – TU**
Gentechnologie und Biomedizin
 Weibliche Körper stellen eine Schnittstelle für die Biomedizin dar: Frauen sind Nutzerinnen von vorgeburtlicher Diagnostik und Fortpflanzungsmedizin aber auch Lieferantinnen von Eizellen und Embryonen. Aus feministisch-theoretischer Sicht werden die damit verbundenen Konzepte von Körperlichkeit und Elternschaft hinterfragt.
Literatur:
 Sigrid Graumann / Ingrid Schneider (Hg.), Verkörperte Technik entkörperte Frau. Biopolitik und Geschlecht. Campus, Frankfurt a.M. 2003; Ellen Kuhlmann / Regine Kollek (Hg.), Konfiguration des Menschen. Biowissenschaften als Arena der Geschlechterpolitik. Leske + Budrich, Opladen 2002.
 UE Do 14-16 wöch./2 TEL, 2003 S. Graumann
- 53 844 Theologie**
Einführung in die feministische Bibelauslegung des Alten Testaments
 Die Vorlesung möchte in die Grundfragen feministischer Bibelauslegung einführen. Anhand der Interpretation exemplarischer Texte des Alten Testaments werden der feministisch-theologische Diskurs in der alttestamentlichen Bibelauslegung buchstabiert und Modelle feministischer Lektüre des Alten Testaments vorgestellt.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweis:

Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur:

Luise Schottroff/Marie Theres Wacker/Silvia Schroer, *Feministische Exegese. Forschungserträge zur Bibel aus der Perspektive von Frauen*, Darmstadt 1995; Luise Schottroff/Marie Theres Wacker, *Kompendium Feministische Bibelauslegung*, Gütersloh, 2. Auflage 1999.

VL Mi 10-12 wöch./1 ALK 1, 3.6 U. Bail*

53 845 Theologie

Vom Umgang mit Gewalt im Alten Testament - eine feministische Lektüre

Zu den Vorurteilen über die Bibel gehört, dass das Alte Testament ein grausames Buch sei. In der Tat: im Alten Testament ist viel von Gewalt zu lesen, doch die reale Geschichte von Gewaltverhältnissen und die Geschichte des Nachdenkens über Gewalt sind keineswegs identisch. Texte voller Gewalt können Formen des Umgangs mit Gewalt und ihrer Überwindung repräsentieren. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie mit Texten umgegangen werden kann, in denen von Gewalt die Rede ist. Dabei wird der Schwerpunkt auf Texten liegen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt (Frauen als Objekt und Subjekt von Gewalt) handeln.

Hinweis:

Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich.

SE Mi 14-16 wöch./1 DOM, 347 U. Bail*

53 846 Theologie

Biblische Frauengestalten in Literatur und Kunst

Die Bibel ist nicht nur die Basisurkunde des Glaubens von Religionen und Konfessionen, sie ist auch das einflussreichste Werk der Weltliteratur. Themen und Stoffe biblischer Geschichten haben ihrerseits weitere Gestaltungen in Kunst und Literatur angeregt. Solche Rezeptionen sind immer auch Interpretationen biblischer Texte und Stoffe. Viele Frauengestalten der Bibel wurden in der Rezeptionsgeschichte in den Blick genommen. Folgende Fragen werden die Übung prägen: Welcher Blick wird auf die biblischen Frauengestalten geworfen? Welche Konstruktion von Geschlecht wird in den Bildern und Texten sichtbar? Wie wird die biblische Frauengestalt präsentiert? Welche Interpretation der biblischen Quellen wird darin sichtbar? Bei Interesse werden Museumsbesuche Teil der Übung sein.

Literatur:

Magda Motté, „Esthers Tränen und Judiths Tapferkeit“. *Biblische Frauen in der Literatur des 20. Jahrhunderts*, Darmstadt 2003; *Große Frauen der Bibel in Bild und Text* (Konzeption: Emil M. Bühner), Freiburg 1993.

Hinweis:

Mit Museumsexkursionen.

UE Do 10-12 wöch./1 DOM, 347 U. Bail*

53 847 Theologie

Gender und Ethnizität im östlichen Mittelmeerraum

Ziel der Übung soll es sein, die Teilnehmenden in das komplexe Verhältnis von Gender und Ethnizität einzuführen. Als geographischer Rahmen soll der östliche Mittelmeerraum dienen. Auf der Basis neuerer Einsichten der Kulturanthropologie (*cultural anthropology*) wollen wir versuchen, unterschiedliche Geschlechterkonzeptionen zu verstehen und diese historisch und soziologisch einzuordnen. Ausgangspunkt für unser Unternehmen wird die antike Welt sein und genauer gesagt, die Welt des Alten Testaments und des archaisch-klassischen Griechenlands. Die gänzliche Andersartigkeit des Geschlechterverständnis in diesen beiden Gesellschaften soll detailliert betrachtet und mit (post)modernen Konzeptionen verglichen werden. Auf diese Weise wird deutlich, warum es höchst problematisch – oder sogar unmöglich – ist, die Bibel als Begründung für Geschlechterkonzeptionen der Moderne heranzuziehen.

Literatur:

Abu-Lughod, L. (1993): *Writing Women's Worlds. Bedouin Stories*, Berkeley; Ardener, S. ed. (1993): *Women and Space. Ground Rules and Social Maps, Cross-Cultural Perspectives on Women*, 2. Aufl. Oxford-New York; Herzfeld, M. (1991): *Silence, Submission and Subversion: Toward a Poetics of Womanhood*, in P. Loizos/E. Papataxiarchis (eds.), *Contested Identities. Gender and Kinship in Modern Greece*, Princeton Modern Greek Studies, Princeton, 79-97.

UE Do 14-16 wöch./1 ALK 1, 2.4 A. Hagedorn

53 848 Theologie - FU

Paulus und seine Theologie – unterwegs zu einem jüdisch – christlichen Dialog?

Im zurückliegenden 20. Jahrhundert ist die Diskussion um die paulinische Theologie davon gekennzeichnet, dass neben den klassischen Themen („Gesetz und Evangelium“, „Kirche und Obrigkeit“) durch Karl Barth neue Perspektiven wie „Revolution Gottes und Weltrevolution“ eröffnet werden. Andererseits treten jüdische Stimmen in die Debatte ein – Leo Baeck, Ben Chorin, Jacob Taubes, Daniel Boyarin –, die den „Juden Paulus“ ins Zentrum rücken, damit aber die bis dahin gültige Deutung von seinem Bruch mit dem Judentum in Frage stellen.

Im Seminar wird es um eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Paulusstudien des 20. Jahrhunderts gehen, die mit einer mehrfachen Fragestellung verbunden ist: Wohin führen die Diskussionslinien, in-

LEHRVERANSTALTUNGEN

wieweit re-integrieren sie Paulus in das Judentum und wie bestimmen diese Linien die theologischen und nicht-theologischen Pauluslektüren, die in das 21. Jahrhundert hineinreichen?

Literatur:

Einen Einblick in die gegenwärtige Rezeption geben einmal der „Epilog“ von Udo Schnelle, Paulus. Leben und Denken (unter www.degruyter.de) und die Website der *Society of Biblical Literature*, besonders: www.vanderbilt.edu/AnS/religious_studies/SBL2002/home2002.htm

Hinweis:

Informationen zum Semester- und zum Lektüreplan gibt es unmittelbar vor Beginn unter <http://www.rainer-alisch.de>.

PHS Di 12-14 wöch./1 IH 56 R. Alisch

53 850

Amerikanistik

Body and Culture

Cultural Studies haben in den letzten Jahren den Körper zu einem zentralen Gegenstand des Theoretisierens gemacht. Neben der Tatsache, dass Körper zunächst als *gendered* und *raced* vorausgesetzt werden, werden sie auch als diszipliniert (Michel Foucault), imaginiert (Moira Gatens), flüchtig (Elizabeth Grosz), spektakulär (Yvonne Tusker) oder posthumanen (Halberstam/Livingston) diskutiert. Das Seminar strebt eine Sichtung postmoderner Körpertheorien an und möchte Denkmodelle erproben, die sich zwischen den Polen eines *bodyfeminism* bewegen, der vom Körper aus denkt, einer Dekonstruktion, die keinen ‚prädiskursiven Körper‘ kennt (Butler) und Cyborg-Theorien, die den Körper jenseits seiner organischen Verfasstheit als Hybrid zwischen Organismus und Technologie thematisieren.

Literatur:

Anne Balsamo, *Technologies of the Gendered Body, Reading the Cyborg Woman*, Durham, 1996; Judith Butler, *Bodies that Matter, The Discursive Limits of Sex*, New York, 1993; Moira Gatens, *Imaginary Bodies: Ethics, Power and Corporeality*, New York, 1995; Grosz, Elizabeth, *Volatile Bodies. Towards a Corporeal Feminism*, Bloomington, 1994; Judith Halberstam, Ira Livingston (eds.), *Posthuman Bodies*, Bloomington, 1995.

PHS Mi 18-20 wöch./1 UL 6, 2014a G. Dietze

53 851

Amerikanistik/Kulturwissenschaft

Race, Class, Gender: (Be)Deutungen und Interdependenzen

Gender im Kontext von Differenzen zu betrachten, ist ein wichtiger Bestandteil der Gender Studies an der HU. Was aber verbirgt sich hinter den vielzitierten Kategorien Race, Class und Gender? Wie hat sich das Nachdenken über diese Kategorien historisch entwickelt? Welche Rolle kommt dabei "weiteren" sozialen Kategorien wie Sexualität, Glaube, Alter oder Behinderung zu? In welchem Verhältnis stehen das Nachdenken über soziale Kategorien und Identitätspolitik? Ob und wie hat sich das Nachdenken über Race, Class und Gender unter dem Einfluss der Forschungen zu Weißsein und Weißen Privilegien verändert? Bezugnehmend auf den US-amerikanischen Kontext werden wir anhand von Texten aus unterschiedlichen Disziplinen untersuchen, welche Rolle diesen Kategorien zugedacht wird und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Wir werden theoretische Ansätze diskutieren, die versuchen, Interdependenzen zu thematisieren, u.a. "intersectionality" (Crenshaw; Collins) und "race as metalanguage" (Higginbotham). Arbeiten von afroamerikanischen Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Hinweis:

Anmeldung per E-Mail erforderlich: daniela.hrzan@rewi.hu-berlin.de. Gute Englischkenntnisse: Wissenschaftliche Texte auf Englisch müssen gelesen und verstanden werden können.

Literatur:

Combahee River Collective: *A Black Feminist Statement*, in: *This Bridge Called My Back: Writings by Radical Women of Color*, Cherié Moraga und Gloria Anzaldúa (Hrsg.), New York 1981, 210-218. Angela Davis: *Das Erbe der Sklaverei: Normen für eine neue Weiblichkeit*, in: *Rassismus und Sexismus. Schwarze Frauen und Klassenkampf in den USA*, Berlin 1982, 7-32. Ruth Frankenberg: *Weißer Frauen, Feminismus und die Herausforderung des Antirassismus*, in: Fuchs, Brigitte et al. (Hrsg.), *Rassismen & Feminismen. Differenzen, Machtverhältnisse und Solidarität zwischen Frauen*, Wien 1996, 51-66.

PS Mo 10-12 wöch./1 HVPL 5, 117 D. Hrzán

53 853

Skandinavistik

Frauen – Männer - Literatur 1890 - 1930

Die Veranstaltung ist Teil einer mehrsemestrigen einführenden Vorlesungsreihe. Anhand zentraler literarischer Texte des jeweiligen Zeitraums werden einerseits literaturhistorische Entwicklungen andererseits zentrale Fragestellungen und Methoden einer kultur- und literaturwissenschaftlichen orientierten Genderforschung präsentiert. Die Texte stehen in der Regel entweder in deutscher Sprache zur Verfügung oder werden in der Vorlesung vorgestellt. Sie ist daher ausdrücklich auch für Studienanfänger/innen geeignet. Erwartet wird regelmäßige Textlektüre und Teilnahme an den Diskussionen.

VL Di 12-14 wöch./2 MOS, 103 S. v. Schnurbein

53 854 Literaturwissenschaften**Männlichkeit(en) und ihre Wissenschaften. Eine multiperspektivische Betrachtung**

Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium der Gender Studies und möchte einen Einblick in die Männlichkeitsforschung bieten. Dabei wird von einem multiperspektivischen Ansatz ausgegangen, in dem Theorien und Modelle verschiedener Diskurse (Sexualwissenschaft, Ethnologie, Psychoanalyse, Soziologie) diskutiert und schließlich für eine Analyse (primär literarischer) Männlichkeitskonstruktionen produktiv gemacht werden sollen. Die Anwendung erfolgt an zwei Romanen – „Portnoy's Complaint“ (deutsch: „Portnoys Beschwerden“) von Philip Roth und „Helden wie wir“ von Thomas Brussig – deren Analyse sich als „roter Faden“ durch das Seminar ziehen soll. Eine kritische Reflektion von Methoden und Bedingungen inter- und transdisziplinären Arbeitens wird ebenso integraler Bestandteil des Seminars sein wie der Versuch, Männlichkeitskonstruktionen in einem (hierarchischen) Feld von Differenzen zu verorten und zu analysieren. Dafür erfordert das Seminar Spaß an Literatur, Theorie, Diskussionen und Arbeit in Gruppen. Es wird empfohlen, den Roman von Philip Roth vor dem Seminarbeginn zu lesen.

Literatur:

Stephan, Inge, Im toten Winkel: die Neuentdeckung des „ersten Geschlechts“ durch men's studies und Männlichkeitsforschung, in: Benthien, Claudia; Stephan, Inge (Hg.), „Männlichkeit als Maskerade: kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“, Köln 2003, S. 11-35.

PS Mi 16-18 wöch./2 I 110, 449

S. Glawion*

53 854a Literaturwissenschaften**„Mutterschaft“ – Mythos, Phantasma oder Übergangsraum?**

„Mutterschaft“ ist für die Zuschreibung weiblicher Identitäten von zentraler Bedeutung. Alle Versuche der Naturalisierung der Geschlechterdifferenz beziehen sich deshalb auf diese Verknüpfung von Weiblichkeit und „Mutterschaft“. Zu Recht hat die feministische Kritik in den letzten Jahrzehnten gerade an der Auflösung dieser Verknüpfung gearbeitet. Julia Kristeva, Emmanuel Lévinas oder D.W. Winnicott haben demgegenüber versucht, „Mutterschaft“ als fundamentalen kulturellen Übergangsraum zu denken. Diese Veranstaltung möchte diesen Implikationen von „Mutterschaft“ für die Ordnung der Geschlechter nachgehen: schreibt sie diese – als mythische Konstruktion oder Phantasma – fest, oder kann sie begriffen werden als eine Bewegung, die sich dem Zugriff dichotomischer kultureller Deutungsmuster entzieht und diese infrage stellt. Oder könnte es sein, dass beides zutrifft?

Literatur:

Kristeva, Julia: Stabat Mater, in: Dies., Geschichten von der Liebe, übers. v. Dieter Hornig und Wolfram Bayer, Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1989; Vinken, Barbara, Die deutsche Mutter – Der lange Schatten eines Mythos, München (Piper) 2002; Winnicott, D.W.: Vom Spiel zur Kreativität, übers. v. Michael Ermann, Stuttgart (Klett-Cotta) 1995.

PS Mo 16-18 wöch./2 I 110, 457

S. Trinkaus*

53 854b Germanistische Literaturwissenschaft**"Sexualität und Wahrheit" in der Frühen Neuzeit**

In "Sexualität und Wahrheit 1" hat Michel Foucault die "Repressionshypothese" der Sexualität in Frage gestellt, nach der die modernen bürgerlichen Gesellschaften vor allem durch Unterdrückungsmechanismen gegenüber einer ursprünglich unreglementierteren Sexualität gekennzeichnet seien. Demgegenüber geht Foucault davon aus, dass die Voraussetzung solcher Repression in einer systematischen Ausweitung des Redens über Sexualität seit dem 17. Jh. besteht, dass der Gegenstand der „Unterdrückung“ im expandierenden Diskurs der Sexualität erst erfunden wird. Das SE konfrontiert diese Perspektive mit ihren geschichtlichen Voraussetzungen im deutschsprachigen Bereich, mit ausgewählten theoretischen und literarischen Texten der Frühen Neuzeit sowie mit kultur- und gendergeschichtlichen Arbeiten zum Thema. Behandelt werden u.a. Hochzeitsgedichte und scherzhaft-galante Lyrik, Gryphius' Trauerspiel Cardenio und Celine, Hoffmannswald aus Heldenbriefe, Grimmelshausens Courasche. Das SE führt dabei auch in die Lektüre frühneuzeitlicher Texte ein.

Hinweis:

Ich bitte um Anmeldung per Email ab 1.10.2004 - Referate können dann bereits vorab übernommen werden: Anmeldung bitte an borgstedt@lingua.uni-frankfurt.de .

Literatur:

Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1. Frankfurt/M. 1983 (stw); Andreas Gryphius: Cardenio und Celine. Hg. R. Tarot. Stuttgart 1968 (RUB); Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: Courasche. Hg. K. Haberkamm, G. Weydt. Stuttgart 1971 (RUB)

PS Mi 10-12 wöch./1 I 110, 217

T. Borgstedt

53 854c Germanistische Literaturwissenschaft**Das Paar als literarische Konstruktion: Erzählungen und Autorinnen des frühen 20. Jhs.**

Das PS soll in der Verbindung von Lektüren literarischer und theoretischer Texte sowohl in die feministische Literaturwissenschaft einführen als auch eine für die Literatur des 20. Jhs. wichtige Thematik vorstellen. Der Fokus liegt dabei auf der Literatur der zwanziger Jahre, in denen sich eine radikale Veränderung nicht nur der Konzeption von Weiblichkeit (z.B. in der Figur der neuen Frau) herausbildete, sondern damit auch eine Wandlung in der Auffassung des Geschlechterverhältnisses. Daher sollen die ausgewählten Texte hinsichtlich der jeweiligen literarischen Konstruktion des Paares analysiert werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Als Texte vorgesehen sind: Das kunstseidene Mädchen von Irmgard Keun, Eine Zierde für den Verein von Marie-Luise Fleißer, Ein Rendezvous im Zoo von Mechtilde Lichnowsky und Der Skorpion von Karin Boie; als Gegenstück zu letzterem Text, einer lesbischen Beziehungsgeschichte, soll Der Tod in Venedig von Thomas Mann behandelt werden, wodurch dann ein Vergleich verschiedener homosexueller Entwürfe des Paares möglich wird. Die ausgewählten Primär- und Sekundärtexte werden vor Seminarbeginn in einem Ordner und in einem Semesterapparat bereitgestellt.

Literatur:

Ch. von Braun/I. Stephan (Hrsg.): Gender-Studien. Eine Einführung, Stuttgart 2000; S. Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt a.M. 1980.

PS Do 16-18 wöch./1 I 110, 223 U. Stamm-Kramer, E. Bruns

53 856 Afrikawissenschaften/Literaturwissenschaft

Einführung in das Studium afrikanischer Literaturen mit Schwerpunkt Gender

Das Proseminar vermittelt grundlegendes Handwerkszeug für die wissenschaftliche Beschäftigung mit afrikanischer Literatur. Dabei werden literaturwissenschaftliche Methoden eingeübt und in grundlegenden Theoriedebatten um die afrikanische Literatur eingeführt. Ein Proseminar ist eine intensive Lehrveranstaltung; die Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme und intensiver Textlektüre sind Teilnahmevoraussetzung. In diesem Proseminar wird ein Schwerpunkt auf die Kategorie Gender gelegt. Wir werden uns damit beschäftigen, wie Geschlechterrollen in der Literatur entworfen, festgeschrieben oder subversiv neugestaltet werden. Begriffe wie Frauenliteratur und feministische Literatur werden im afrikanischen Kontext hinterfragt, die Bearbeitung gesellschaftlicher Konfliktfelder wie Polygamie, Beschneidung u.a. im Medium der Literatur problematisiert. Das gemeinsame Seminkorpus besteht aus Lyrik, Kurzgeschichten und Essays, die zu Semesterbeginn als Kopiervorlage bereitgestellt werden. Referate werden jedoch vorzugsweise zu Romanen vergeben.

Hinweis:

Diese Lehrveranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl: bitte tragen Sie sich schon während der Semesterferien in die Liste im Sekretariat der Afrikawissenschaften (Invalidenstr.118, Raum 412) ein. Dort finden Sie auch eine Literaturliste und Vorschläge für Referatsthemen.

PS Mo 10-12 wöch./2 I 118, 315 S. Gehrmann

53 857 Asienwissenschaften

Frauen in tibetischen Gesellschaften

Wir wissen wenig über den Beitrag, den tibetische Frauen für ihre Gesellschaft leisten. In diesem Seminar soll ein Einblick in verschiedene Lebensbereiche tibetischer Frauen in der Vergangenheit und der Gegenwart gegeben werden. Weiterhin soll durch eine Gegenüberstellung der Situation tibetischer Frauen in Tibet und im indischen Exil ein sich unterschiedlich entwickelndes Selbstverständnis untersucht werden.

Hinweis:

Am 20.10.04, 18 Uhr, findet die Semestereröffnungsveranstaltung im Zentralasienseminar (I 118, 507) statt. Dort werden evtl. Änderungen und Absprachen bekannt gegeben.

Literatur:

Gyatso, Janet und Hanna Havnevik (Hrsg.), 2002, Women in Tibet., Columbia University Press; Willis, Janice D. (Hrsg.), 1989, Feminine Ground. Essays on Women and Tibet., Snow Lion Publ., Ithaca, NY; Women in Tibet, 1997, The Tibet Journal., Summer Vol. XXII, No. 2.

PS Di 18-20 wöch./2 I 118, 507 K. Grothmann

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 858 Erziehungswissenschaft

Kindheit im 18. und 19. Jahrhundert

Kindheit wird vor allem aus sozialhistorischer Sicht behandelt, die sich wandelnden Vorstellungen von Kindheit werden dabei diskutiert. Lebens-, Familien- und Ausbildungsverhältnisse des Kindes werden erarbeitet. Quellenmaterial wie autobiographische Zeugnisse und literarische Texte, Bilder und Fotografien herangezogen.

PS Di 10-12 wöch./1 UL 6, 3092 U. Mietzner

53 859 Germanistische Literaturwissenschaft

Friedrich Schiller

entfällt

- 53 860 Geschichtswissenschaften**
Liebe - Ehe - Familie. Die Geschichte einer Beziehung von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert
 Die Familie gilt vielen als Ort „fester“ Beziehungen. Aber dies stimmt nicht einmal historisch. Die Familie als Ort von Fortpflanzung und Liebe, von Kindererziehung und Altenpflege hat sich seit der Frühen Neuzeit dramatisch verändert. Das Seminar wird diesen Transformationen nachgehen. Neben zwei festen Themenbereichen der Geschichte der Liebe und der Familienpolitik können weitere Themen von den Interessent/inn/en bestimmt werden. Methodisch wird der Schwerpunkt dieser Übung auf der „dichten“ Lektüre von primären Texten liegen, die unter Einbeziehung historiographischer Literatur interpretiert werden.
Literatur:
 Martina Kessel: Individuum, Familie, Gesellschaft / Neuzeit, in: Europäische Mentalitätsgeschichte, Hg. P. Dinzelbacher, Stuttgart 1993, S. 38-53; Wolfgang Beutin: Sexualität, Liebe / Neuzeit, in: ebd., S. 89-103; Andreas Gestrich: Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999.
Hinweis:
 Begrenzte Teilnahme.
 UE Do 12-18 Beg. 28.10.; Block n.V. I 110,246 H. Zander
- 53 861 Romanistik/Hispanistik**
Erotische Lektüren: Liebesfiguren in der spanischen Literatur (14.-18. Jahrhundert)
 Anhand ausgewählter Texte wie dem 'Libro de buen amor' des Arcipreste de Hita ('Das Buch der rechten Liebe'), der 'Celestina' (Fernando de Rojas), dem 'Arte de las putas' ('Die Kunst der Nutten', Moratín d.Ä.) und dem 'Jardín de Venus' ('Venusgarten', Félix Samaniego) sollen zentrale Liebeskonzepte in ihrer literarischen Ausformung innerhalb der spanischen Literatur vom Mittelalter bis zum Beginn der Moderne diskutiert werden. Gender-Aspekte werden einbezogen.
Hinweis:
 Spanischkenntnisse sind Voraussetzung.
 PS Mi 12-14 wöch./1 I 110, 329 S. Schlünder
- 53 862 Theologie**
Maria - eine Geschichte der Lehre und Verehrung
 K. Maria, die Mutter Jesu, ist Gegenstand einer Geschichte der Lehre und Verehrung, die bis in neutestamentliche Zeit zurückreicht. Das Gespräch über die Mariologie ist zudem von aktueller ökumenischer Relevanz. Wir werden einzelne Stationen dieser Geschichte aufsuchen, angefangen beim Neuen Testament und frühchristlichen Deutungsversuchen über die altkirchlichen Konzilien in Konstantinopel 381, Ephesus 431 und Chalcedon 451 bis hin zur Reformation. Die Ikonographie Mariens soll uns die Geschichte der Marienverehrung illustrieren. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Wechselwirkung gerichtet, die das Marien- und das Frauenbild im Christentum entfalten. Zugleich wird das Proseminar in die Grundlagen, die Hilfsmittel und die Methodik kirchenhistorischen Arbeitens einführen.
Hinweis:
 Das PS setzt keine Kenntnis der alten Sprachen voraus und vermittelt Methodenkenntnisse.
 PS Di 16-18 wöch./1 ALK 1, 3.1 K. Bracht
- 53 863 Afrikawissenschaften**
"Murder by Magic?" Afrikanischer Kriminalliteratur auf der Spur
 Der Boom, den Kriminalliteratur weltweit in den letzten Jahren erlebt hat, macht auch vor afrikanischen Literaturen nicht mehr halt. Einen kritischen Apparat gibt es zum heutigen Zeitpunkt jedoch nur in Ansätzen. Diese Übung soll deshalb einer ersten Bestandaufnahme dienen. Um nur einige mögliche Fragestellungen zu nennen, die in diesem Semester behandelt werden: *Wie* lesen wir Kriminalliteratur und *warum*? Welche Formen finden sich im Bereich der afrikanischen Kriminalliteratur; an welchen Modellen orientieren sie sich; wie werden diese modifiziert oder auch neu entworfen? Welche literatur- und kulturwissenschaftlichen Ansätze stehen uns für deren Analyse zur Verfügung? Welche Ordnungs- und Rechtsbegriffe werden in den Texten vermittelt oder wie werden diese, auch in Bezug auf *race* und *gender*, thematisiert? Welche Bezüge haben diese Werke zu lokalen, nationalen und globalen Kontexten?
Hinweis:
 Studierende sollten Bereitschaft zu intensiver Textlektüre und eigenständiger Gruppenarbeit mitbringen. Ein Apparat mit Primär- und Sekundärtexten wird rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Anschaffung bzw. vorbereitenden Lektüre werden empfohlen:
Literatur:
 Unity Dow, The Screaming of the Innocent (2002); Monica Genya, Links of a Chain (1996); Alexander McCall Smith, The No. 1 Ladies' Detective Agency (1998); Deon Meyer, The Heart of the Hunter (2003).
 UE Do 12-14 wöch./2 I 110, 535 C. Matzke

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Einführung in das Hauptstudium

26.10. Di 10-12 HVPL 5, 117 I. Pache

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende**53 864 Hat Armut ein Geschlecht?**

Ausgehend von unserem im letzten Semester erarbeiteten Konzept gestalten wir eine Konferenz zum Thema „*Hat Armut ein Geschlecht?*“. In diesem Semester wird die Organisation im Vordergrund stehen, d.h. wir finden Referent/innen und Sponsor/innen, organisieren Räume, gestalten Plakate und eine Homepage. Neben dieser praktischen Arbeit soll auch die Theorie nicht zu kurz kommen: Im vorangegangenen Semester haben wir uns einen groben Überblick über das Thema verschafft, nun wollen wir uns auf die für uns zentralen Themen, die wir im Rahmen der Konferenz als Workshops anbieten wollen, konzentrieren, z.B. künstlerische Abbildung von Armut und Konzepte zur Armutsbekämpfung. Da die Konferenz im Mai 2005 stattfinden wird, ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit eine Voraussetzung zur Teilnahme, Teilnehmer/innen, die im Sommersemester nicht dabei waren, sind aber willkommen. Am 25.10. findet eine Vorbesprechung statt, danach gibt es Blocktermine in Absprache mit den Teilnehmenden.

Kontakt: PjTArmutskonferenz@yahoogroups.de / www.naha.de

PJ Mo, 25.10. 12 Uhr: Vorbesprechung HVPL 5, 526

R. Falcone, K. Rubel, D. Vetter, J. Rometsch

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Projektstudium**53 865 Afrikawissenschaften
Markt und Märkte Afrikas**

Das zweisemestrige, transdisziplinäre Projektseminar führt im Wintersemester in den Themenkomplex „Märkte in Afrika“ bzw. auch „afrikanischer Markt in Deutschland“ ein und soll zur Ausarbeitung eigenständiger Projekte der Seminarteilnehmer/innen in Kleingruppen führen, die im Sommersemester durch eine Begleitveranstaltung mitgetragen werden. Es handelt sich hier nicht um ein wirtschaftswissenschaftliches Seminar im engeren Sinne, sondern wir werden uns vor allem aus historischer, kultur- und literaturwissenschaftlicher, soziologischer und linguistischer Perspektive dem Phänomen Markt annähern. Regionale Schwerpunkte sind die westafrikanischen Küstenstaaten Togo, Ghana und Benin, aber auch Deutschland. Wir werden uns mit so unterschiedlichen Bereichen wie dem konkreten Markt als soziologischem Mikrokosmos, der Geschichte von Sklavenmärkten, dem Buchmarkt für afrikanische Literaturen, Marktsprachen und mit Afromärkten in Berlin als Träger kultureller Repräsentation beschäftigen. Genderspezifische Aspekte werden im Seminar berücksichtigt und die Realisierung von Projekten mit Genderbezug bietet sich an, z.B. zur Macht afrikanischer Markthändlerinnen oder der besonderen Rezeptionssituation afrikanischer Frauenliteratur auf dem deutschen Buchmarkt.

Hinweis:

Transdisziplinäres Teamteaching in der Geschichte, Kulturwissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft innerhalb der Afrikawissenschaften.

PJ Mo 12-14 wöch./2 I 118, 410 S. Gehrman, S. Strickrodt

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 866 Kulturwissenschaften - UdK**
Fremdkörper - Hygiene - Raum (Teil 2)
 Dieses Semester findet der zweite Teil des hochschulübergreifenden Projektseminars statt.
Hinweis:
 Projektphase. Keine neue Teilnahme möglich.
 PJ Mo 14-18 wöch./2 UdK, 150 I. Lorey
- 53 866a Kulturwissenschaften**
Sexualität, Geschlecht und Nation im Film der BRD 1949 – 1990
 Das Seminar widmet sich der Frage, inwiefern im westdeutschen Film Vorstellungen über das Wesen der Nation mit Sexual- bzw. Geschlechterbildern einhergehen. Wir werden zum einen grundlegendes Wissen über den Zusammenhang von Sexualität, Nation und Film anhand theoretischer und historischer Texte gemeinsam erarbeiten und zum anderen westdeutsche Filme in Arbeitsgruppen auswerten und die Ergebnisse im Seminar präsentieren. Es wird dringend geraten, mit der Filmsichtung bereits während der Semesterpause zu beginnen. Das Seminar ist eine Kooperation mit der DEFA-Stiftung und als Projektseminar konzipiert, eigenständige Datenbankrecherche und Arbeit in einer Projektgruppe werden vorausgesetzt.
 Das Seminar ist der zweite Teil des Projektes „Geteiltes Land – geteilter Sex?“. Im Sommersemester 2004 wurden DEFA-Filme unter dieser Fragestellung diskutiert, eine Dokumentation findet sich auf der homepage des Projekts <http://www2.hu-berlin.de/defa-projekt>. Dort befindet sich ab 1.9.04 auch eine Literatur- und Filmliste für das Wintersemester.
Hinweis:
 Fortsetzung des Projektseminars „Geteiltes Land- geteilter Sex?“ Neue Teilnehmer/innen sind ausdrücklich willkommen.
 PJ Fr 14–18 14täg./2 SO 22, 301 B. Mathes

Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

- 53 867 Naturwissenschaftsforschung/Biologie/Philosophie**
Haben Aggressionen ein Geschlecht? Emotionen interdisziplinär betrachtet
 Das Thema Emotionen beschäftigt verschiedene Forschungsbereiche wie z.B. auch die Biologie, die Philosophie und die Gender Studies. So erscheinen Emotionen je nach fachlicher Perspektive einmal als Ergebnis biochemischer Vorgänge im Körper, als willkommene Grundlage oder auch Störenfried philosophischer Einsichten oder auch als Teil von Geschlechterzuschreibungen, die bestimmte kulturelle Bilder von den Geschlechtern erzeugen oder auch soziale Positionszuweisungen bewirken. In dem Teamteaching-Seminar mit Vertreter/innen aus der Biologie, Philosophie und den Gender Studies werden wir uns in dem Spannungsfeld zwischen den fachlichen Ansichten und Forschungsergebnissen dieser drei Forschungsbereiche bewegen und versuchen, vermittelnde Einsichten in diesen vielschichtigen Themenkomplex zu gewinnen.
Hinweis:
 Da die Teilnehmer/innen/zahl begrenzt ist, bitten wir um vorherige Anmeldung per E-Mail unter kepa@blinx.de.
 HS Do 19-21 wöch./1 I-W 43, 12 K. Palm, A. Elepfandt, O. Müller

Wissenschaftsschwerpunkt 1

- 53 868 Rechtswissenschaft**
Antidiskriminierungsrecht - Internationale und nationale Entwicklungen
 Auf Diskriminierungen, also auf Ausgrenzung und Benachteiligung aufgrund eines zugeschriebenen Merkmals wie Geschlecht, "Rasse" oder aufgrund unterschiedlichen Alters, Grades der Befähigung oder Behinderung, der Sprache, des Glaubens usw., wird weltweit auch rechtlich reagiert. Im Seminar werden die Rechtsgrundlagen (Menschenrechte, Europarecht, nationales Recht), Durchsetzungsmechanismen und aktuellste Entwicklungen behandelt.
Literatur:
 Schiek, D., Differenzierte Gerechtigkeit, 2001; Baer, S., Recht gegen Fremdenfeindlichkeit und andere Ausgrenzungen, Zeitschrift für Rechtspolitik 34 (2001), S. 500-504; Europäische Richtlinien gegen Diskriminierung - links auf der Homepage Baer
 HS Di 16-18 wöch./1 UL9, E 14 S. Baer
- 53 869 Sozialwissenschaften**
Feministische Stadtkritik - Entwicklung, Stand, Perspektiven
 So jung sie auch ist - die feministische Stadtkritik hat eine Geschichte. Als emanzipatorisches Projekt in und mit der Frauenbewegung der 70er Jahre entstanden, teilt sie mit dieser auch eine Reihe von Entwicklungen und Problemen. Dazu zählen heute vor allem das mit der Akademisierung der Stadtforschung verbundene Auseinandertreten von Wissenschaft und Politik bzw. von (Planungs-)Theorie und Praxis sowie latente und manifeste Konflikte zwischen „Gründungsmüttern“ und der heutigen Studie-

LEHRVERANSTALTUNGEN

rendengeneration um Notwendigkeit, Inhalte und Ziele feministischen Engagements. Im Seminar sollen die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der feministischen Stadtkritik in Theorie und Praxis aufgearbeitet, Einblick in wichtige Fragen und Debatten der feministischen Stadtforschung und Stadtplanung gewonnen und das Bewusstsein für Problemfelder und Konfliktlagen geschärft werden (Diskussion von Schlüsseltexten, Vorstellung exemplarischer Projekte in Architektur und Stadt(teil)planung, Analyse von Auseinandersetzungen und Debatten). Das erworbene Wissen soll zu einem informierten und fundierten kritischen Dialog zwischen den Positionen und Generationen befähigen. Nicht zuletzt sollen Chancen und Möglichkeiten ausgelotet werden, das Projekt „feministische Stadtkritik“ zeitgemäß zu reformulieren und fortzusetzen.

Literatur:

Christine Bauhardt/ Ruth Becker (Hg.) Durch die Wand! Feministische Konzepte zur Raumentwicklung, Pfaffenweiler 1997; Kerstin Dörhöfer/Ulla Terlinden, Verortungen. Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen, Basel/Boston/Berlin 1998; Marianne Rodenstein Frauen, in: Hartmut Häußermann (Hg.) Großstadt. Soziologische Stichworte, Opladen 1998, S. 47-57.

HS Di 14-16 wöch. UNI 3, 202 S. Frank

53 869a Sozialwissenschaften – TU

"Gender Trouble" in formellen und informellen Organisationsstrukturen

Organisationen, in denen Männer und Frauen miteinander kooperieren, können ihr Potenzial ausschöpfen, verdeckte Kosten senken und sich im internationalen Wettbewerb besser aufstellen. Informatisierung bzw. gezielter Medieneinsatz werden als Chance gesehen, die unternehmerische Segregation in Frauen- und Männerdomänen aufzubrechen. Im Seminar wird danach gefragt, ob die Nutzung neuer Medien und die Verflachung von Hierarchien einen Modernisierungsschub oder ein Modernisierungsparadox für Frauen darstellt.

HS Di 16-18 wöch./2 TEL, 2003 C. Funken

53 870 Politikwissenschaft – TU

Dominanzkultur und Rassismus als Problem 'globalen Lernens'

HS Di 14-16 s. Aush FR C. Kulke

53 870a Politikwissenschaft/ Geschichte - TU

Geschichte der "Bevölkerungspolitik"

Demographischer Wandel, Geburtenrückgang und Altersstruktur sind zu einem Politikum geworden. Angeregt durch Foucaults Konzept der „Biopolitik“ wird die historische Entwicklung der „Bevölkerungspolitik“ (1800 bis heute) behandelt sowie die Folgen des demographischen Wandels für die soziale Sicherheit.

Literatur

Foucault, Michel, In Verteidigung der Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1999.

HS Mi 10-12 wöch./2 TEL, 2003 B. Kerchner

53 870b Politikwissenschaften

Michel Foucault: Subjekt - Macht - Widerstand

Foucault ist längst akademischer Mainstream geworden. Dabei fällt - gerade angesichts seiner Bedeutung für die Gender Studies - auf, dass die kulturwissenschaftliche Omnipräsenz nicht selten mit einer Teil- oder Unkenntnis des konkreten Werkes einhergeht. Das Seminar strebt daher durch kritische Lektüre und Diskussion wichtiger Texte eine fundierte Kenntnis zentraler Konzepte an und möchte mögliche Anschlusspunkte für feministische und Queer Theorien herausstellen. Im Mittelpunkt werden Foucaults folgenreiche Machtkonzeption, Mechanismen der Subjektivierung und Möglichkeiten des Widerstands stehen. Weitere Informationen, Lektüreliste, Scheinanforderungen sowie Anmeldung unter www.philclanger.de/foucault1.html

Literatur:

Zur Vorbereitung wird empfohlen: Dreyfus, Hubert L. und Paul Rabinow: Michel Foucault. Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik. Weinheim: Athenäum 1987.

Hinweis:

Anmeldung per E-Mail erforderlich. Kontakt: pcl@philclanger.de.

HS Do 18-20 wöch./1 HVPL 5, 117 P. C. Langer*

53 872 Landwirtschaftswissenschaften

Umweltmanagement und Ressourcenzugang der Geschlechter

Gegenstand dieses Hauptseminars ist, den unterschiedlichen Zugang der Geschlechter zu natürlichen Ressourcen in ländlichen Gebieten zu thematisieren. Dabei gilt es, verschiedene Ressourcen, wie Biodiversität, Land, Wissen, Wald und Wasser von unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Mit empirischen Fallbeispielen und theoretischen Ansätzen werden aktuelle Debatten zu Umweltfragen und der grünen Gentechnologie behandelt.

Lokale Strategien zur Ernährungssicherung, die insbesondere von den unmittelbaren lokalen Ressourcen (Wasser, Boden, Wald) abhängig sind, ermöglichen Handlungsspielräume der Geschlechter zum

LEHRVERANSTALTUNGEN

Erhalt der Lebensgrundlage kennenzulernen. Erfahrungen mit Umweltmanagement und lokalem Wissen sollen zum Verstehen des Umweltverhaltens beitragen. Zur Entwicklung der Gender- und Umweltdebatte sind Theorieansätze der Ökologie, der Human- und Kulturökologie sowie der Diskurs zum Ökofeminismus hinzuzuziehen.

HS Di 14-18 wöch./2 I-NO, H11 P. Teherani-Krönner, N. N.*

53 873 **Landwirtschaftswissenschaften**

Gender-Transformationen im urbanen und ländlichen Afrika

Afrikanische Gesellschaften zeichnen sich durch enorme Dynamiken aus. Veränderungen der Geschlechter- und Generationenbeziehungen spiegeln wirtschaftliche, politische und soziale Umbrüche. Gleichzeitig sind Frauen und Männer Akteur/inn/en der Transformationen, die Handlungsspielräume und Grenzen durch ihre alltägliche Interaktionen aushandeln. Diese Prozesse werden wir im Sinne des „doing gender“ in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen und an verschiedenen regionalen Beispielen untersuchen. Schwerpunkte sind: Land- und Erbrechte, Maskulinität und HIV/ AIDS, geschlechtsspezifische Gewalt, Migration, Veränderungsansätze von Frauenorganisationen in urbanen u. ländlichen Kontexten. Ziel ist es, die Forschungsergebnisse, Methoden und Positionen afrikanischer Wissenschaftler/innen mit den Studien europäischer oder US-amerikanischer Autor/inn/en zu vergleichen.

Kontakt:

Parto Teherani-Krönner, Tel.: 2093 6123, -6120.

HS Do 10-12 wöch./2 s. Aush. N.N.*

53 874 **Erziehungswissenschaften**

Chancengleichheit im Bildungssystem

Im Seminar wird besonderes Augenmerk auf die Beziehung zwischen sozialer Ungleichheit und dem Bildungsprozess gelegt. Es wird der Frage nachgegangen, ob die Bildungsexpansion alte Ungleichheiten abgebaut, verfestigt oder durch neue Ungleichheiten ersetzt hat. Ein Schwerpunkt der Analysen liegt im Bereich Chancengleichheit und Geschlechterverhältnisse. Es werden dazu theoretische Konzepte vorgestellt und einer Prüfung unterzogen.

Hinweis:

Anmeldung per E-Mail erforderlich.

Literatur:

Hradil, St.: Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen 2001; Löw, M.: Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen 2003; Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Opladen 1996.

HS Do 14-16 wöch./1 I 110, 541 A. Stompe

53 875 **Erziehungswissenschaften**

Lernkulturen in der Erwachsenenbildung - widerständiges Lernen

In dem Seminar soll der Fokus auf widerständiges Lernen in bezug auf unterschiedlichste Zielgruppen gelegt werden. Dabei spielt nicht nur die Gender-Perspektive eine Rolle, sondern auch sogenannte neue, virtuelle Lehr- und Lernarrangements, betriebliche Zusammenhänge u.a. Es gilt zur vertieften Diskussion bildungstheoretische Überlegungen auf der Basis empirischer Untersuchungen vorzunehmen, um soziale und differenztheoretische Prämissen mit einzubeziehen. Ziel ist das Wissen um Bedingungen und Verlaufsformen des Lehrens und Lernens mit Erwachsenen in unterschiedlichen sozialen und institutionellen Kontexten.

Hinweis:

LV wird 2x angeboten. Anmeldung erforderlich (bitte zu Beginn des Semesters in Anmelde Listen im Sekretariat eintragen).

HS Do 12-14 wöch./1 I 110, 541 S. Schmidt-Lauff

Oder: Mi 16-18 wöch./1 s. Aush. N.N.

53 876 **Sexualwissenschaften**

Biographien jüdischer Sexualwissenschaftler

Die Entstehung der Sexualwissenschaft ist mit Namen wie Iwan Bloch, Magnus Hirschfeld, Max Marcuse oder Albert Moll verbunden, deren Träger Juden waren. Die Frage warum dies so war, führt u.a. zu den unterschiedlichen Sexualvorstellungen der christlichen und jüdischen Tradition. Welches Gewicht diesen Differenzen bei der Integration in den deutschen Wissenschaftsbetrieb zukam, soll anhand ausgewählter Biographien im Kontext einer kontrovers geführten kulturwissenschaftlichen Debatte zur „Wissenschaft des Judentums“ untersucht werden. Das Seminar richtet sich an Studierende verschiedenster Fächerkombinationen, die bereit sind, sich über mehr als ein Semester in einen komplexen Gegenstand einzuarbeiten.

Hinweis:

Informationen zum Semester- und zum Lektüreplan gibt es unmittelbar vor Beginn unter <http://www.rainer-alisch.de>.

Literatur:

Christina von Braun, Ist die Sexualwissenschaft eine „jüdische Wissenschaft“? in: Zeitschrift für Sexualforschung 2001, 14: 1-17; Christian Wiese, Wissenschaft des Judentums und protestantische Theologie im Wilhelminischen Deutschland. Ein Schrei ins Leere?, Tübingen 1999.

HS Do 14-16 wöch./1 LU 57, SR 4 R. Alisch

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 877 Psychologie - FU**
Berufliche Entwicklung von Frauen und Männern
 Im Seminar sollen Sozialisationsprozesse vor dem Erwerbsleben, beim Eintritt in das Erwerbsleben, im Berufsverlauf, bei Arbeitslosigkeit sowie nach Beendigung des Erwerbslebens behandelt werden. Dabei stehen Probleme der geschlechtsspezifischen Trennung von Arbeitsmärkten, der unterschiedlichen beruflichen Chancen, "Karrieren" und (Doppel-)Belastungen von Frauen und Männern im Vordergrund.
Literatur:
 Einführungsliteratur: Hoff, E.-H. (in Druck): Arbeit und berufliche Entwicklung. In: U. Staudinger & S.-H. Filipp: Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters. Enzyklopädie der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe. (Eine erweiterte Fassung steht im Netz unter Forschungsbericht Nr. 20: www.fu-berlin.de/arbpsych, Publikationen, Forschungsberichte).
 HS Di 10-12 wöch./2 HSA 45, KL 25/134 o. J 27/14 E.-H. Hoff

- 53 877a Psychologie**
bell hooks' Words – Politics of Race, Gender and Racism
 bell hooks is one of the most important Black female intellectuals writing on feminism, colonialism, racism and representation. In her work she crosses disciplinary boundaries and combines very complex categories such as race, gender, sexuality and class in the realm of oppression. For, bell hooks, these critical discourses take place at the margins. There, colonized subjects question, challenge and transform dominant theories, contributing to new perspectives. As she argues, it is urgent to bring these marginalized discourses to the center and, to establish the voices of Black scholars in the academic agendas.
 In this seminar students will be introduced to the important work of bell hooks and will create a dialogue between bell hooks' ideas and other authors working on Postmodernism, Black Feminist Thought, the politics of race and gender, identity, the notion of Otherness, Whiteness, dominance and racism.
Literatur:
 bell hooks (1992). Black Looks. Race and Representation. Boston: South End Press. bell hooks (1990). Yearning. Race, gender, and cultural politics. Boston: South End Press. Hito Steyerl & Encarnación Gutiérrez Rodríguez. Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik. Münster: Unrast.
 HS Mi 18-20 wöch./1 I 110, 457 G. Kilomba Ferreira*

Wissenschaftsschwerpunkt 2

- 53 832 Kulturwissenschaften**
„Das Blut“
 Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.
 PHS Di 16-18 wöch./2 SO 22, 301 C. v. Braun
- 53 833 Kulturwissenschaften**
Videoseminar Gedächtnis DDR
 Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.
 PHS Do 10-14 wöch./2 SO 22, 301 C. v. Braun
- 53 880 Kulturwissenschaften**
Geteilte Moderne? Kultur und Geschlecht in Ost und West
 Kultur- und Geschlechterverhältnisse waren in beiden deutschen Staaten integrierte Varianten jeweils unterschiedlicher Modernisierungsstrategien. Vieles spricht dafür, dass in der DDR klassische Modernitätskriterien verfehlt wurden ein demokratisch gewählter Staat, neue Standards der Lebensqualität, kritische Öffentlichkeit. Sind jedoch diese allgemeinen Kategorien und Werte der Moderne ausreichend, wenn die Ordnung der Geschlechter und die literarische und visuelle Kultur der DDR und der BRD in den Blick genommen werden? Die DDR war seit ihrem Bestehen durch konfliktreiche Spannungen zwischen Differenzierungs- und Entdifferenzierungsprozessen geprägt, die die zunehmende Eigendynamik und Autonomie einzelner Teilbereiche immer wieder systemspezifisch einschränkten, so dass es in der Kultur ebenso wie in den Geschlechterverhältnissen zu legitimatorischen und dysfunktionalen Tendenzen gleichermaßen kam. In dem Seminar sollen modernetheoretische Fragen für den Systemvergleich produktiv gemacht werden, um die widersprüchlichen institutionellen und interdiskursiven Verknüpfungen der Kultur- und Geschlechterverhältnisse zunächst in den 60er und 70er Jahren in ihrer Besonderheit verorten zu können.
Literatur:
 E. Kreisky/B. Sauer (Hg.). Geschlechterverhältnisse im Kontext politischer Transformation. Opladen 1998; U. Beck/E. Beck-Gernsheim. Das ganz normale Chaos der Liebe. Frankfurt/M. 1990; H. Kaelble u.a. (Hg.). Sozialgeschichte der DDR. Stuttgart 1994.
Hinweis:
 Anmeldung per E-Mail erforderlich.
 HS Mo 16-18 wöch./ 2 SO 22, 013 D. Dornhof

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 881 Kulturwissenschaften**
Frauenpolitik und Frauenleben im Nationalsozialismus
 HS Mo 14-16 wöch./2 SO 22, 301 A. Neef
- 53 882 Kulturwissenschaften - UdK**
Das Melodram RWF II: Fassbinders Verfilmung von Alfred Döblins Roman "Berlin Alexanderplatz"
 Die vierzehnteilige Fernsehserie "Berlin Alexanderplatz" ist eine spirituelle Autobiografie Fassbinders, eine Arbeit, in der alle Themen seines Kinos, alle Leidenschaften seines Denkens in dichter Wiederholung auftauchen: das Verhältnis von Sexualität und Kapitalismus, das er in die Figur der Prostituierten einträgt; die Verwerfung von Homosexualität und die Ekstase von männlichem Masochismus; die aggressive Dekonstruktion der Liebe als Machtverhältnis, in der das Zusammenspiel ökonomischer, geschlechtlicher und biopolitischer Unterwerfung dramatisch sichtbar wird. In der ungeheuren Aggressivität, mit der Fassbinder in "Berlin Alexanderplatz" verfilmt, wie Menschen ihr eigenes Leben und lustvoll auch das von anderen zerstören, wird negativ seine Bindung an die Idee der Liebe und der Erlösung sichtbar. Döblin, der vom Judentum zum Katholizismus konvertiert ist, arbeitet in seinen Roman Figuren des jüdischen und christlichen Messianismus ein, die bei Fassbinder als negatives Christentum, als unerträgliche Verspätung der Erlösung und verlängerte Passion sichtbar werden. Ausserdem zeigt sich in "Berlin Alexanderplatz", Fassbinders Version eines "kleinen Kinos", in dem die historischen Entwicklungen, die in den zwanziger Jahren zum Faschismus weisen, in Gefühlen, Körpern, Alltagsverrichtungen, großstädtischen Geräuschen, Medienfetzen protokolliert werden. In seiner späten Fernseharbeit sind die unterschiedlichen, z.T. gegensätzlichen Darstellungstraditionen erkennbar, die Fassbinder aufgenommen hat, brechtische Distanz und sirksche Melodramatik, Genrekino und Literaturverfilmung, Nouvelle Vague und expressionistischer Film.
Literatur:
 Mit Texten von Walter Benjamin, Leo Bersani, Alfred Döblin, Thomas Elsaesser, Rainer Werner Fassbinder, Frieda Graefe, Gertrud Koch, Al LaValley, Kaja Silverman, Linda Williams u.a.
 HS Fr 16-18 wöch./2 UdK, 110 K. Diefenbach
- 53 882a Kulturwissenschaften/ Sozialpsychologie**
"Coming of Age"-Filme. Identität für das Post-Postmoderne Subjekt
 Die Frage nach der eigenen Identität stellt sich in der Phase der Adoleszenz besonders vehement. Diese Tatsache inspirierte in den letzten Jahren eine Fülle von Filmen über Jugendliche, die sich mit der Herausbildung der eigenen Identität auf der Grundlage von Merkmalen wie Gender, sexueller Orientierung und ethnischer Zugehörigkeit auseinandersetzen. In dem Seminar soll einerseits untersucht werden, welche kulturellen Mythen und Stereotypen die Filme repräsentieren bzw. infrage stellen und wie sie das tun und andererseits, wie sich das Konzept „Identität“ selbst gewandelt hat.
Literatur:
 Diskutiert werden z. B. Heavenly Creatures (1994), Y tu mama tambien (2002), Igby goes down (2002), All the real girls (2003) etc. sowie Erik H. Erikson Jugend und Krise (Stuttgart: 1981), Diana Fuss Identification Papers (New York: 1995), Judith Butler Das Unbehagen der Geschlechter (Frankfurt 1991) u. a.
Hinweis:
 Die Bereitschaft englische Texte zu lesen wird vorausgesetzt.
 HS Di 18-20 wöch./1 HVPL 5, 105 H. Hölzer*
- 53 883 Kunstgeschichte**
Orientalismus
 Das aktuelle Bild des Islam in den westlichen Medien scheint geprägt von Krieg und Terror, besetzt mit Angst und Ablehnung. In der Geschichte der Kunst hatte der Orient als bedrohlich Fremdes immer ein Gegenbild: das einer verlockenden und verführerischen Fremde, häufig in Gestalt der fremden Frau. Zahlreiche Haremsphantasien sind dafür beispielhaft, in denen erotische und rassistische Projektionen verschmelzen. Im 18. und vor allem im 19. Jahrhundert, der Hochzeit des europäischen Imperialismus, entstehen vielfältige künstlerische Zeugnisse einer ausgeprägten Faszination für ein exotisches Morgenland vor dem Hintergrund kolonialer Macht. In dem Seminar geht es um die Analyse dieser unter dem Begriff Orientalismus zusammengefassten Erscheinungen im Hinblick auf ihre ästhetischen Strategien wie ihre ideologischen Implikationen.
Literatur:
 Said, Edward W.: Orientalismus, Frankfurt/M. 1981; Nochlin, Linda: The Imaginary Orient, in: Dies.: The Politics of Vision. Essays on Nineteenth-Century Art and Society, London 1991; Peltre, Christine: Les Orientalistes, Paris 1997
 HS Do 14-16 wöch./2 UL 6, 3071 B. Uppenkamp
- 53 840 Europäische Ethnologie**
Gendered Spaces - Gendering Space
 Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.
Hinweis:
 Anmeldung erforderlich.
 PHS Mo 10-12 wöch./2 SD 19, 210 B. Binder

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 841 Europäische Ethnologie**
Gay Marriage, Gay Family. Perspektiven der Europäischen Ethnologie auf ein gesellschaftliches Konfliktfeld
 Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.
Hinweis:
 Anmeldung erforderlich.
 PHS Mo 14-16 wöch./2 SD 19, 001 B. Binder
- 53 842 Europäische Ethnologie**
Gendering transnationalism: Genderperspektive in der Migrations- und Mobilitätsforschung
 Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.
Hinweis:
 Anmeldung erforderlich.
 PHS Block 13-17 SD 19, 001 S. Hess
 05.11.04 (Weitere Blocktermine nach Vereinbarung!)
- 53 842a Europäische Ethnologie**
"Dressing Gender" - das Zusammenspiel zweier Forschungsfelder
 Die leitende Fragestellung des Seminars lautet: Wie spiegeln sich die Begriffs- und Problembildungen der Geschlechterforschung in der Kleidungs- und Modeforschung. Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen Etappen und Diskussionen der feministischen Theoriebildung an konkreten Beispielen aus der Kleidungs- und Modeforschung zu erarbeiten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Verschiebung von einem deskriptiven zu einem analytischen Verständnis von Gender gelegt.
Hinweis:
 Ethnographische Übungen sind Teil des Seminars.
Literatur:
 Knapp, Gudrun-Axeli: „Unterschiede machen: Zur Sozialpsychologie der Hierarchisierung im Geschlechterverhältnis.“ In: Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.) Frankfurt a.M., 1995. S.163-194; Goffman, Erving: Interaktion und Geschlecht, Frankfurt a. M., 1994; Crane, Diana: Fashion and its social agendas. Class, gender and identity in clothing. Chicago, 2000.
 HS Mi 12-14 wöch./2 SD 19, 001 C. Bachmann*
- 53 887 Theologie**
Religion und Geschlecht / Religion and Gender
 Das Seminar beschäftigt sich mit dem Beitrag von Religionen zur Konstitution von Geschlecht und Geschlechtsrollen. Den Ausgangspunkt bildet die Einordnung menschlicher Geschlechtszugehörigkeit in grundsätzliche Überlegungen zur Theorie der Religion. Den größten Teil der zur Verfügung stehenden Zeit werden wir uns dann damit befassen, wie einzelne ausgewählte Religionen (z. B. Hinduismus, Buddhismus, Christentum und Islam – Wünsche der Teilnehmenden werden bei der Auswahl berücksichtigt) Geschlecht interpretieren und welche Rollen von Frauen und Männern sich daraus ergeben.
Literatur:
 Ingrid Lukatis (Hg.): Religion und Geschlechterverhältnis, Opladen 2000; Elmar Klinger (Hg.): Der Körper und die Religion. Das Problem der Konstruktion von Geschlechterrollen, Würzburg 2000; ders.: Geschlechterdifferenz, Ritual und Religion, Würzburg 2003; Kristen E. Kvam: Eve & Adam. Jewish, Christian, and Muslim readings on genesis and gender, Bloomington 1999.
 HS Mo 14-16 wöch./1 ALK 1, 3,5 A. Feldtkeller
- 53 888 Theologie - FU**
Paulus und seine Theologie – unterwegs zu einem jüdisch – christlichen Dialog?
 Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.
 PHS Di 12-14 wöch./1 IH 56 R. Alisch
- 53 888a Religionswissenschaft**
Zum Begriff der Natalität bei Hannah Arendt
 H. Arendt versucht - durch Rekurs auf den Politikbegriff der Antike -, für die Moderne zu konzipieren, was den politischen Raum, der immer verleugnet wird, definiert. In ihrer Analyse verbindet sie den Verfallsprozess des Politischen mit einer an der Mortalität orientierten Philosophie, die mit Platon beginnt und die abendländisch-christliche Kultur prägt. Das Ideal der Vita contemplativa, die Partizipation am Unvergänglichen, ruht auf einer Konstruktion, in der das Weibliche mit dem Stofflichen und das Männliche mit dem Geist identifiziert wird. Nach Arendt existiert ein Groll gegen das, was nicht vom Menschen gemacht ist. Diese Tendenz erfährt gegenwärtig durch die Biotechnologien eine besondere Zuspitzung, deren Ziel es ist, den Menschen zu optimieren und alles Kontingente zu eliminieren, um letztlich das Schicksal abzuschaffen. Dagegen setzt Arendt den Begriff der Natalität, der sich mit der weiblichen Sphäre assoziieren lässt, aber nicht durch die Spaltung in Weiblich-Materielles und Männlich-Geistiges belastet ist. Sie leitet daraus eine politische Praxis ab, die auf das Handeln als Neuanfangen gegründet ist. Im Seminar sollen die wichtigsten Begriffe geklärt und auf ihre geschlechtsspezifischen Bedeutungen hin untersucht werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Hannah Arendt, Vita activa oder Vom tätigen Leben, München 1981; Das weibliche Genie. Hannah Arendt, Berlin Wien 2002; Platon, Timaios, S. W. Bd. 5, Hamburg 1983; Judith Butler, Körper von Gewicht, Frankfurt/Main 1997.

HS Di 12-14 wöch./2 HVPL 5, 117 I. Berkel*

**53 850 Amerikanistik
Body and Culture**

Kommentar siehe Grundstudium unter derselben Lehrveranstaltungsnummer.

PHS Mi 18-20 wöch./1 UL 6, 2014a G. Dietze

**53 890 Amerikanistik
American Short Story: Ethnicity, Gender, and Regionalism**

This seminar pursues a double strategy. On the one hand it explores the typology of the short story as literary genre and traces its developments and manifestations from beginnings in the 19th century to the contemporary period. On the other hand the seminar will place short stories by American and Canadian writers such as Edgar A. Poe, Nathaniel Hawthorne, Stephen Crane, William Faulkner, Ernest Hemingway, Zora Neale Hurston, Jean Toomer, Tillie Olsen, James Baldwin, Maxine Hong Kingston, Bharati Mukherjee, Jhumpa Lahiri, Margaret Atwood, Thomas King in intercultural and transcultural contexts. Within such overall theoretical framework aspects of ethnic, regional and gender encounters will be emphasized in particular. In addition, a joint session of students of Humboldt University and the University of Potsdam about intercultural and transcultural competence is scheduled for the winter semester. Requirements are regular participation, oral presentation and class moderation. For the Scheinerwerb Hauptstudium a 25 page research paper is required.

HS Di 8-10 wöch./2 I 110, 353 W. Rausser

**53 891 Amerikanistik
Representations of Gender in 20th Century Native American Literature**

Based upon a close examination of the major social, cultural and literary sources of Native American writing in the 20th century the course will explore the particular nature and function of constructions of gender (and race) in recent Native American literature. Focusing on American Indian notions of masculinity and femininity, authority and identity the class discussion will investigate concepts of gender as well as their literary representations from the perspective of Native American authors and contrast them to those in other American (minority) literatures. The reading will include texts by authors such as L. M. Silko, N. S. Momaday, L. Erdrich, R. A. Young Bear and T. King.

Grading in this course will be based on regular participation in the class discussion, an oral presentation and a final paper.

More detailed information on the syllabus and bibliography/webliography will be available on the American Studies Homepage at the end of September.

HS Do 14-16 wöch./2 I 110, 306 R. Isensee

**53 893 Skandinavistik
Exzess und Kontrolle. Literatur und Psychologie um 1800**

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit der Faszination in Skandinavien zu Beginn des 19. Jahrhunderts für ungezügelt Leidenschaften und Obsessionen. In Literatur und Psychologie fungiert das Exzessive als Beschreibungsmodus, der eine Grenze markiert und Alterität herstellt. Welche Bedeutung kommt dabei den Differenzkategorien gender, class, race und Religion zu? Welche Rolle spielt das Exzessive bei der Formulierung ästhetischer Programme und psychologischer Kategorien?

Hinweis:

Skandinavische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber keine Teilnahmevoraussetzung, da ein Teil der Texte in deutscher Übersetzung vorliegt.

HS Mi 16-18 wöch./1 MOS, 110 K. Wechsel

**53 894 Skandinavistik
Neuere Theorien: Kulturelle Differenzierungen von Gesundheit und Krankheit**

Das Oberseminar beschäftigt sich, wie in den vorhergehenden Semestern, mit der Frage danach, in welchem Verhältnis neuere Theorien aus dem Umfeld der "cultural studies"/Kulturwissenschaft zu literarischen Texten stehen, wie Literatur und Theorie ins Gespräch miteinander gebracht werden können. Wie immer wird die Lektüre von den Teilnehmenden selbst bestimmt. In diesem Semester liegt der Schwerpunkt, angelehnt an ein geplantes Forschungsprojekt des Instituts, dabei auf Fragen der diskursiven Herstellung, Verhandlung und Abgrenzung von "Gesundheit" und "Krankheit". Dabei kommt der Kategorie Geschlecht eine zentrale Bedeutung zu.

Hinweis:

Mindestens ein HS, aktive und kreative Mitarbeit in Form von Präsentationen, Diskussionsleitungen o.ä. Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Da sich das Seminar ausdrücklich auch an Teilnehmende anderer Fachrichtungen wendet, werden für diese keine skandinavischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Zu diskutierende skandinavische literarische Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung stehen.

HS Mo 16-18 wöch./2 MOS, 101 S. v. Schnurbein, S. M. Schröder

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 895 Germanistische Literaturwissenschaft**
Scham und Schuld. Literarische Modelle und kulturtheoretische Grundlagen
 Während Schuld auf einen „Kodex idealer Handlungen“ referiert, bezieht sich Scham auf das „Bild des idealen Selbst“, so der Psychoanalytiker L. Wurmser. Schuld bezieht sich auf Handlungen, denen ein Konflikt vorangeht, Scham hingegen steht vor diesem Konflikt. Der Anthropologin R. Benedict zufolge lassen sich ganze Gesellschaften in Scham- und Schuldkulturen unterteilen, je nachdem, ob sie die Möglichkeit anbieten, den Affekt durch Konfession, Buße oder Strafen zu verarbeiten – in Schuldkulturen ist dies möglich, in Schamkulturen nicht. Beide Affekte stehen darüber hinaus in enger Wechselwirkung, so dass etwa der eine durch den anderen abgewehrt werden kann. An der physiologischen Schamreaktion des Errötens fällt die „Akzentuierung der Körpergrenze“ auf (H.-T. Lehmann); von daher ist Scham „Ausdruckssthemmung“ und „Entzug der Darstellung“, womit die theatrale Dimension in den Blick kommt. Im HS werden die kulturtheoretischen Grundlagen und die literaturhistorischen Modelle von Scham und Schuld erarbeitet – in einem großen Bogen von der biblischen ‚Genesis‘ bis zur Gegenwart.
Hinweis:
 Das HS ist dreistündig konzipiert (9-12 Uhr) und endet am 12.1.05; am 7.1.05 findet ein obligatorisches Blockseminar statt.
 HS Mi 9-12 wöch./2 SO 22, 301 C. Benthien, H. Böhme
- 53 895a Germanistische Literaturwissenschaft**
Avantgarde und Film II
 Dieses Seminar knüpft an das Seminar I zur klassischen Avantgarde und Film an und verfolgt den avantgardistischen Diskurs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiter. Der avantgardistische Impetus und die damit verbundenen Transgressionen, sei es als Subversion, als Diffundierung, als Hybridisierung oder als Bruch eines Tabus, sind weiterhin Movers für die filmische und mediale Entwicklung. Neben medientheoretischen Überlegungen kommt dabei dem Gender-Aspekt eine besondere Bedeutung zu. Im Seminar soll ausgehend von den 50er/ 60er Jahren des 20. Jahrhunderts folgende thematische und ästhetische Konstellationen analysiert werden:
 a) Körper und Fragmentierung (u.a. Unica Zürn, Hans Bellmer)
 b) Gesellschaft und Progression (u.a. Peter Weiss, Andy Warhol)
 c) Geheimnis und Experiment (u.a. Marguerite Duras)
 d) Gender und Maskerade (u.a. Cindy Sherman)
 e) Objekte und Gedächtnis (u.a. Rebecca Horn)
 f) Medialität und Meditation (u.a. Bill Viola)
Hinweis:
 Das Seminar versteht sich als Fortsetzung des Sommersemesters 2004, ist aber auch offen für Studierende, die nicht das Hauptseminar I zu Avantgarde und Film besucht haben.
 HS Mo 8-12 wöch./2 MOS, 303 D. von Hoff
- 53 897 Afrikawissenschaften**
Schreiben gegen den Wahnsinn: Afrikanische Schriftsteller/innen im Kampf gegen den inneren und äußeren Zerfall
 Für die europäischen Kolonisatoren erschien der „dunkle Kontinent“ Afrika als ein Hort des Wahnsinns. Projektionen ihrer Ängste finden sich in der kolonialen Literatur sowie der Psychiatrie- und Medizingeschichte und sind oft metonymisch mit dem Körper der schwarzen Frau verbunden. Afrikanische Schriftsteller/innen legten Gegenentwürfe zu den kolonialen Bildern vom barbarischen, unzivilisierten Schwarzen vor, waren gleichzeitig aber mit einer eigenen inneren Zerrissenheit konfrontiert, die aus den widersprüchlichen Auswirkungen der Kolonialisierung auf ihre Psyche herrührte. Diese Zerrissenheit konnte Formen des Wahnsinns annehmen, die in vielen literarischen Texten thematisiert wurden. In der postkolonialen Zeit nahm der Wahnsinn eine weitere Gestalt an in der Figur des schwarzen Diktators, der sein Land in den äußeren Zerfall treibt. Von inneren und äußeren Kräften getrieben, entwickelten Schriftsteller/innen Formen von „wahnsinnigem“ Schreiben, das sich durch Elemente des Surrealen, Absurden und Grotesken auszeichnet. Wiederum ist der weibliche Körper dabei ein zentrales Element, da er zum Schlachtfeld wird, auf dem männliche Diskurse ausgetragen werden. Ausgehend von literaturtheoretischen Texten zu Postkolonialität, Psychoanalyse und Genderdiskurs werden Romane von folgenden Autor/innen aus dem anglophonen und afro-afrikanischen Afrika untersucht: Joseph Conrad, Rider Haggard, Ama Ada Aidoo, Aye Kwei Armah, Valentin Mudimbe, Bessie Head, Dambudzo Marechera, Sony Labou Tansi, Lesego Rampolokeng, Kojo Laing und Tsitsi Dangarembga.
 HS Do 12-14 wöch./2 I 118, 410 F. Veit-Wild

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 899 Naturwissenschaftsforschung / Amerikanistik**
Transdisziplinäre Praxis. Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten
 Studierende der Gender Studies, Kulturwissenschaft und anderer Fächer sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozent/inn/en durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet.
 CO Di 18-22 14täg./1 SO 22, 0.13 K. Palm, G. Dietze
- 53 900 Rechtswissenschaft**
Comparative Constitutionalism
 Constitutional law exists around the globe, and different constitutional courts often decide similar cases. We will present and discuss such cases around issues of privacy, autonomy, equality, particularly regarding race and sex discrimination, and political rights. Participants will contribute short presentations of cases and their social, cultural and legal background.
Literatur:
 Dorsen/Rosenfeld/Sajo/Baer, Comparative Constitutionalism, 2003.
Hinweis:
 English and legal knowledge required.
 CO Di 18-20 wöch./2 BE 1, 229 S. Baer
- 53 901 Sozialwissenschaften**
Diplomand/innen-Kolloquium
 Im Kolloquium werden laufende Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert.
Hinweis:
 Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung zwingend.
 CO Mi 9-11 wöch./2 UNI 3, 333 S. Frank
- 53 902 Germanistische Literaturwissenschaft**
Examenskolloquium
 Das Kolloquium wird vorrangig von den Studierenden selbst gestaltet. Es dient der Erarbeitung von Themen für Examens- und Magisterarbeiten in den Fächern Neuere deutsche Literatur sowie Gender Studies. Workshopartig stellen die Teilnehmer/inn/en einander ihre Ideen und Konzepte vor, entwickeln diese unter Anleitung der Dozentin weiter und diskutieren inhaltliche und methodische Probleme.
Hinweis:
 Anmeldung erforderlich, nur für Studierende am Ende des Hauptstudiums geeignet.
 CO Mo 14-16 wöch./2 MOS, EO1 B. Dahlke
- 53 903 Afrikawissenschaften**
Forschungskolloquium Literatur
 Im Forschungskolloquium werden laufende Arbeitsprojekte von Magistrand/innen, Doktorand/innen und Mitarbeiter/innen vorgestellt. Es dient zum wissenschaftlichen Austausch unter Literaturwissenschaftler/innen im Raum Berlin, die sich mit Fragestellungen afrikanischer Literatur sowie allgemeineren Konzepten postkolonialer Literaturtheorie und -analyse, Narratologie sowie Diskursen zu Gender, Race, Körper und Gewalt beschäftigen. Das Kolloquium steht auch Studierenden höherer Semester und Mitarbeiter/innen in angrenzenden Gebieten anderer Fakultäten und Institute offen.
 CO Di 16-18 wöch./2 I 118, 315 F. Veit-Wild
- 53 904 Skandinavistik**
Kolloquium für Magistrand/inn/en und Doktorand/inn/en
 Das Kolloquium gibt Studierenden (nicht nur) des Fachteils Neuere skandinavische Literaturen und der Gender Studies ab dem Stadium der Themensuche für die Magisterarbeit bis zur Promotion die Gelegenheit, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, eigene Ansätze und Fragen zu präsentieren und diskutieren. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Problemen der Prüfungsvorbereitung und Themenwahl auseinander zu setzen.
 CO Mo 14-16 wöch./2 MOS, 240 S. v. Schnurbein
- 53 904a Interdisziplinäres Forschungscolloquium - TU**
Wissenschaftsforschung als Geschlechterforschung
 Das Colloquium bietet Gelegenheit, laufende Forschungsarbeiten zu diskutieren und sich mit aktuellen Forschungsentwicklungen auseinanderzusetzen. Die Diskussion erfolgt auf der Grundlage von Vorträgen. - Programm: Ab 1.10.04 abrufbar unter: www.tu-berlin.de/zifg/.
 CO Mi 18-20 wöch./2 TEL, 2003 B. Kerchner, N.N.
- 53 905 Germanistische Literaturwissenschaft**
Das Komische in der Literatur über die nationalsozialistische Judenvernichtung
 Es werden Prosatexte von Edgar Hilsenrath, Jurek Becker, Ladislav Fuks, André Kaminski, Maxim Biler sowie der Film "Das Leben ist schön" von Roberto Benigni unter dem Aspekt des Komischen analy-

LEHRVERANSTALTUNGEN

siert. Wir setzen uns mit zeitgenössischen Debatten um Satire (Adorno, Bloch) und mit Theorien des Komischen auseinander. Fragen der Geschlechterdramaturgien werden dabei am Rande diskutiert, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt.

Literatur:

Das Komische. Poetik und Hermeneutik VII, hg. v. W. Preisendanz, R. Warning, München 1976; Der jüdische Witz, vollständig neu bearbeitete und wesentlich ergänzte Ausgabe hg. und eingeleitet v. S. Landmann, Frankfurt am Main, Wien, Zürich 1976; BRAESE, ST. (1996): Das teure Experiment. Satire und NS-Faschismus, Opladen; SCHWIND, K. (2001): Komisch. In: BARCK, K., u.a. (Hg.): Ästhetische Grundbegriffe, Bd. 3, Stuttgart, Weimar, S. 332-384.

HS Fr 12-14 wöch./1 MOS, EO2 B. Dahlke

53 906 Germanistische Literaturwissenschaft

Von Tätern, Opfern und Widerstand. Antifaschistische Diskurse in der deutschen Literatur

Im Mittelpunkt der LV steht die Rekonstruktion antifaschistischer Diskurse in der deutschen Literatur nach 1945. Die Rede von "Tätern" und "Opfern" ist dabei ebenso diskursanalytisch zu untersuchen wie diejenige vom "Widerstand" bzw. einer "Ästhetik des Widerstands". Wir werden literarische Texte von Klaus Mann (Mephisto), Anna Seghers (Briefe ins gelobte Land), Stephan Hermlin (Zeit der Gemeinsamkeit/ Die Kommandeuse), Hedda Zinner (Ravensbrücker Ballade) und Peter Weiss (Die Ästhetik des Widerstands) lesen, aber auch verschiedene öffentliche Debatten bis hin zur Walser-Debatte analysieren und in ihren jeweiligen historischen Kontext einordnen. Geschlechtsspezifische Diskursstrategien kommen zur Sprache, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt.

Literatur:

Simone Barck: Antifa-Geschichte(n). Eine literarische Spurensuche in der DDR der 1950er und 1960er Jahre. Köln u.a. 2003; Julia Hell: Post-Fascist Fantasies. Psychoanalysis, History, and the Literature of East Germany. Durham, London 1997; Die Walser-Bubis-Debatte. Eine Dokumentation. Hg. von Frank Schirrmacher. F. a. M. 1999.

HS Mo 12-14 wöch./2 MOS, E02 B. Dahlke

53 907 Anglistik

Theories of Authorship

In this course, we shall be reading and discussing a broad range of theoretical texts on literary authorship. Our starting point will be the beginnings of modern authorship in the eighteenth century, in particular with the change of copyright legislation bringing about a notion of the author as both original creator and proprietor of his work. We will then cover a variety of diverse critical approaches from psychoanalytical concepts to new critical and deconstructionist rejections of authorial intentionality or subjectivity and revisions of individualist notions of authorship in the wake of the new technologies and media.

Hinweis:

Please note: additional material only will be provided in the course reader. Scheinbedingungen/Credit Requirements: regular & active participation; presentation in class; 'Hausarbeit'. Seminar findet in englischer Sprache statt.

Literatur:

Fotis Jannides et al (eds.). Texte zur Theorie der Autorschaft. Stuttgart: Reclam, 2000; Martha Woodmansee/Peter Jaszi (eds.). The Construction of Authorship. Durham & London: Duke UP, 1999.

HS Fr 12-14 wöch./1 UL 6, 3092 H. Schwalm

53 908 Anglistik

Shakespeare's Comedies (The Comedy of Errors, Love's Labour's Lost, A Midsummer Night's Dream, Twelfth Night)

Das Seminar wird die drei angegebenen Dramen eingehend studieren und sie dabei u.a. auch in ihrem sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Kontext betrachten; ein Element, das auf die Konstruktion und Wahrnehmung der Geschlechterdifferenz in der Renaissance abzielt, ist ebenfalls vorgesehen. Im Vordergrund werden allerdings literaturwissenschaftliche Aspekte stehen.

Hinweis:

Seminarsprache ist Englisch.

HS Do 12-14 wöch./1 I 110, 347 V. Lobsien

53 908a Anglistik/ Amerikanistik

Diskursanalyse und Übersetzen

Die Kritische Diskursanalyse untersucht ausgehend von der intensiven Detailbetrachtung von Texten auf linguistischer Ebene ihre Einbettung in das System der Textproduktion und -distribution und schließlich ihre Verhaftung im Diskurssystem. Die explizit ideologiekritische Ausrichtung des Ansatzes erlaubt Aussagen über das Verhältnis von Sprachverwendung und diskursiver Macht, was besonders bei der Übersetzung von ideologiebefrachteten Texten und Texten mit einem Machtgefälle zwischen den Sprachen oder Diskursteilnehmern bedeutsam ist.

Hinweis:

Begrenzte Teilnahme. Lesetexte z.T. auf Englisch; Reader in der Bibliothek Anglistik/Amerikanistik UL 6.

HS Do 12-14 wöch./1 UL 6, 2004a E. Gibbels

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 909 Theologie

Trauerriten von Frauen und Männern im Alten Testament

Die Fähigkeit, Gefühle zu entwickeln und sie artikulieren zu können, gehört zu den Grundbedingungen menschlichen Lebens. Dennoch unterscheiden sich die Formen, in denen Trauer zum Ausdruck gebracht wird, sehr stark voneinander. Vor allem ethnologische Studien haben gezeigt, dass die Modellierung von Gefühlen kulturell bedingt und historisch variabel ist. Jede Zeit und jede Kultur entwickeln ihre eigenen Ausdrucksformen von Trauer, die sich in Handlungsmustern und Gebärden präsentieren. Im Alten Testament sind Trauerriten nicht nur auf einen verstorbenen Menschen bezogen, sondern können auch Ausdruck von Bitten, von traumatischen Erfahrungen und Krankheit sein. Die Trauerriten sind als Körperinszenierungen zu beschreiben und räumen Frauen eine tragende Rolle ein. In einer intensiven Lektüre exemplarischer hebräischer Texte wird die Inszenierung von Trauer im Alten Testament analysiert.

Literatur:

Silvia Schroer, Häusliche und außerhäusliche religiöse Kompetenzen israelitischer Frauen am Beispiel von Totenklage und Totenbefragung, *lectio difficilior* 1 (2002); [http://www.lectio.unibe.ch/02_1/schroer.htm]; Saul M. Olyan, *Biblical Mourning. Ritual and Social Dimensions*, Oxford-New York 2004; Gisela Ecker (Hg.), *Trauer tragen Trauer zeigen. Inszenierungen der Geschlechter*, München 1999.

Hinweis:

Hebräischkenntnisse erforderlich.

HS	Do	16-18	wöch./1	ALK 1, 2.4	U. Bail*
----	----	-------	---------	------------	----------

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 910 Kulturwissenschaften

Einführung in die deutsch-jüdische Kultur und Geschichte (insgesamt 3 Folgen)

Die Geschichte und Kultur der Juden wird anhand von Quellen im Spannungsfeld jüdisch-nichtjüdischer Wechselwirkungen, im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Alltag, in Kunst, Literatur, Musik und Sprache in urbanen und regionalen Kulturen untersucht. Fragen der Akkulturation bilden den analytischen Bezugspunkt. Ein Schwerpunkt liegt auf deutsch-jüdischen Zentralgestalten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Ausgehend vom Forschungsstand in Deutschland, Israel und den USA werden dabei auch unterschiedliche Ansätze diskutiert, die in der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte eine Rolle spielen.

Hinweis:

Erstes Semester: Das aschkenasische Judentum von der Zeit der Karolinger bis zur Kontroverse zwischen Josel von Rosheim und Martin Luther.

Zweites Semester: Die jüdisch-deutsche Sprach- und Schriftkultur und der Beginn der Jüdischen Moderne.

Drittes Semester: Kulturelle, gesellschaftliche und politische Übergänge: Von der Schrift zum Bild.

VL	Mi	12-14	wöch./2	UL 6, 3075	F. Stern*
----	----	-------	---------	------------	-----------

53 911 Kulturwissenschaften

Kolloquium zur VL Einführung in die deutsch-jüdische Kultur und Geschichte

Das Colloquium behandelt quellenkritisch Einzelprobleme der Vorlesung „Einführung in die deutsch-jüdische Kultur und Geschichte (I III)“ und richtet sich insbesondere an die Studenten des Faches Kulturwissenschaft und an diejenigen, die die Vorlesung im Rahmen des Kompetenznetzes Jüdische Studien belegt haben.

CO	Mi	10-12	14tägl./n.V.	SO 22, 301	F. Stern*
----	----	-------	--------------	------------	-----------

53 912 Kulturwissenschaften

Walter Benjamin Kulturwissenschaftler, Philosoph, Medientheoretiker

Angelus Novus als Sinnbild der deutsch-jüdischen Erfahrung, Geschichtsauffassung und jüdische Geschichte stehen im Zentrum des Hauptseminars. Moderne und Romantik, Bild und Schrift, Medien und Bildung, jüdische Religion, Judentum und deutsche Gesellschaft, Exil und Metropolen, Marxismus und Kulturwissenschaften, Palästina und Zionismus, Berlin und Paris sind Stichworte einer interdisziplinär und kontextorientierten Analyse von Walter Benjamins Leben und Werk. Gemäß den Aufgaben des Lehrstuhls wird das Hauptseminar von Workshops und Gastvorträgen begleitet.

HS	Di	14-16	wöch./2	SO 22, 013	F. Stern*
----	----	-------	---------	------------	-----------

53 913 Kulturwissenschaften

Jüdische Wurzeln der Psychoanalyse - Zur Psychoanalyse des Antisemitismus

Mit der Frage nach den jüdischen Wurzeln der Psychoanalyse wird ein Thema angesprochen, das durch die bekannten Versuche, das Freudsche Denken in polemischer Absicht dem "jüdischen Geist" zuzuordnen, historisch vorbelastet ist. In dieser Vortragsreihe sollen jedoch aus verschiedenen Perspektiven Überlegungen angestellt werden, ob die jüdische Tradition nicht wesentliche Voraussetzun-

LEHRVERANSTALTUNGEN

gen für die Entstehung und Entwicklung der Psychoanalyse bereitgestellt hat. Weitere Vorträge werden sich mit der psychoanalytischen Erforschung des Antisemitismus beschäftigen.

CO Mo 20-22 wöch./2 SO 22, 301 W. Hegener, A. Borkenhagen

53 914 Psychologie - FU

Mehrgleisige Berufsverläufe bei Psycholog/inn/en im Kontext ihrer gesamten Lebensgestaltung

Die berufliche Entwicklung von Psychologen und Psychologinnen ist einerseits durch Spezialisierung, andererseits durch Erweiterung der Kompetenzen während mehrgleisiger Einstiegsphasen oder Berufsverläufe charakterisiert. Doppel- und Mehrgleisigkeit – d.h. die längerfristige Ausübung paralleler Tätigkeiten - ist das häufigste Berufsverlaufsmuster in der Psychologie. Zuerst betrachten wir dieses Muster im Spannungsfeld: Wandel der Arbeitswelt - Professionalisierung der Psychologie - biographisches Handeln. Anschließend analysieren und diskutieren wir Daten und biographische Interviews aus dem DFG-Projekt.

PROFIL: Nach Untersuchung der Entstehungsgründe, Einflussfaktoren und Merkmale der Mehrgleisigkeit gehen wir auf psychologische Dimensionen und auf die Vereinbarkeit von Berufssträngen und von Berufs- und Privatleben ein.

HS Fr 10-12 wöch./1 s. Aush. L. Olos

53 915 Psychologie - FU

Neue Anforderungen an Gruppenarbeit in Organisationen

Im Zuge der Humanisierung der Arbeitswelt galt Gruppenarbeit v.a. als ein Akt des Empowerment: auf der Individualebene versprochen Gruppen mehr Autonomie und soziale Unterstützung, auf der Organisationsebene mehr Problemlösekompetenz und Innovation. Die sich aktuell in vielen Wirtschaftsbereichen vollziehende Ablösung fordristischer Strukturen zugunsten neuer Produktionskonzepte einer arbeitskraftzentrierten Rationalisierung mit umfassenden Partizipationsversprechen, stellt das Konzept der Gruppenarbeit vor neue Herausforderungen. Im Seminar sollen dazu neuere empirische Untersuchungen und konzeptionelle theoretische Überlegungen (v.a. aus der Industriosozologie) rezipiert und vor dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse zu Gruppenarbeit und gruppenspezifischen Prozessen diskutiert werden. Im Fokus werden dabei neben der klassischen Gruppenarbeit im Produktionsbereich auch neue Formen der Zusammenarbeit wie temporäre Projektarbeit und Kooperation in virtuellen Netzwerken stehen.

HS Do 10-12 wöch./1 s. Aush. U. Schrapf

53 916 ZtG

Einführung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung (Windows2000 und Word2000)

Siehe auch S. 7.

- Textverarbeitung für Fortgeschrittene
- Einführung in das Präsentationsprogramm Powerpoint2000
- Einführung in das Internet

Hinweis:

Anmeldung unter Tel. 2093-8203 und -01 oder per e-Mail an: anette.tuerk@rz.hu-berlin.de.

BS s. Aush. Block SO 22 (ZtG - PC-Pool) A. Türk

53 917 ZtG

Literaturrecherche im Internet

Siehe auch S. 7.

Es werden sowohl Kurse zur Einführung in die Literaturrecherche im Internet, als auch Kurse zur Literaturrecherche für größere Forschungsarbeiten durchgeführt. Ersterer vermittelt die Grundlagen der Literaturrecherche im Internet unter besonderer Berücksichtigung der Suche nach gender-relevanter Literatur. Der Fortgeschrittenen-Kurs geht auf die Forschungsprojekte der Teilnehmer/innen ein und gibt Hilfestellung bei der Vorbereitung z. B. von Studienabschlussarbeiten. Außerdem werden in beiden Kursen Methoden zur systematischen Suche und Verarbeitung erarbeitet.

Hinweis:

Anmeldung unter Tel. 2093-8203 und -01 oder per e-Mail an: genderrecherche@onlinehome.de.

Die Termine zu den Kursen werden zum Semesteranfang auf der Homepage bekanntgegeben: <http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/service/multimedia/kurse/.htm>.

TU s. Aush. Block SO 22, 1.8 (ZtG-PC-Pool) D. Vetter

ANSPRECHPARTNERINNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

Juristische Fakultät:

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)
☎ 2093-3324 (Skr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:

Dr. Parto Teherani-Krönner
Agrarsoziologie

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328
☎ 2093-6120/ -6123, Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG
☎ 45062-302 (Skr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät:

Dr. des. Dagmar Pruin
Seminar für Altes Testament

Sitz: Waisenstr. 28, Raum 5.7
☎ 24753-602 (Skr.), -619, Fax: -637

Philosophische Fakultät I:

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Dr. Beate Binder
Institut für Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauer Damm 19
☎ 2093-3703 (Skr.), -3705,-3712, Fax: -3726

Prof. Dr. Elke Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R 304
☎ 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690

PD Dr. Gabriele Dietze
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011
☎ 2093-2313 (Skr.), -2319, Fax: -2309

Prof. Dr. Helga Schwalm
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Neueste englische Literatur

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017
☎ 2093-2665 (Skr.), -2488

Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 240
☎ 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

PD Dr. Antje Hornscheidt
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 233
☎ 2093-9625 (Skr.), -9754, Fax: -9626

Philosophische Fakultät III:

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel
Institut für Sozialwissenschaften
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326
☎ 2093-4344 (Skr.), -4329/4200, Fax: -4340

Prof. Dr. Christina von Braun
Dr. Kerstin Palm
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kulturwissenschaftliches Seminar

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG
☎ 2093-8237 (Skr.), 8244, Fax: 8258

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen
Dr. Bettina Uppenkamp
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar

Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)
☎ 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209

Prof. Dr. Flora Veit-Wild
Prof. Dr. Susanne Gehrmann
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409
☎ 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV:

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik
Abt. Erwachsenenpädagogik

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
☎ 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK ()	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte LV (VL mit SE oder UE)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektseminar (mit Betreuung)/ Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung
VS	Vertiefungsseminar

Allgemeine Abkürzungen

FB	Fachbereich
FHW	FH für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/ Gender Studies
GS	Grundstudium
UdK	Universität der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LV	Lehrveranstaltung
MAPO	Magisterprüfungsordnung
monatl.	monatlich
MTSG	Magisterteilstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.v.	nach Vereinbarung
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.)
SoS	Sommersemester
TU	Technische Universität Berlin
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
14täg./1	vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche
14täg./2	vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Ge- schlechterstudien an der HU

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, „Kommode“
CCM	Campus Charité Mitte, Schumannstraße 20/21

DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom
DOR 26	Dorotheenstraße 26
DOR 28	Dorotheenstraße 28
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
DHZB	Deutsches Herzzentrum Berlin, Au- gustenburger Platz 1
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
HVPL 5	Hausvogteiplatz 5-7
I 110	Invalidenstraße 110
I 118	Invalidenstraße 118
I-H	Invalidenstraße 42
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
I-W	Invalidenstraße 43
LU 54	Luisenstraße 54/55
LU 56H01	Luisenstr. 56, Haus 1
LU 57	Inst. für Sexualwiss. und Sexual- medizin, HH, 1. Etage
MOS	Schützenstr. 21, Mossezentrum
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
PH-H	Philippstraße 13, Anatomisches Insti- tut
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Mag- nusstr., WISTA-Business-Center
S 20-BH	Schumannstraße 20/21, Bettenhaus COZ
SD 19	Schiffbauer Damm 19
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b
WS 28	Waisenstraße 28
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Berlin):

GA	Garystr. 55, Institut für Soziologie
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, „Rost-/Silberlaube“
HÜ	Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss.
IH 22	Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie
KO	Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst.
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem. TH Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik
WSZ	Windsurfcampus, Badeweg 3

Technische Universität Berlin

FR	Gebäude Franklinstraße 28/29,
TEL	Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus
ER	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112

Universität der Künste Berlin

LI	Lietzenburgerstr. 45
UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin

NAMENSREGISTER

Ahrens, Petra, ahrens@genderkompetenz.info 16
Alisch, Rainer, alisch@komma.zedat.fu-berlin.de 27, 34, 37
Bachmann, Cordula, lulab@gmx.net 37
Backhaus, Wibke, wibkebackhaus@hotmail.com 15
Baer, Susanne, baer@rewi.hu-berlin.de 32, 40
Bail, Ulrike, ulrike.a.bail@ruhr-uni-bochum.de 26, 42
Beier, Klaus Michael, klaus.beier@charite.de 21
Benthien, Claudia, claudia.benthien@rz.hu-berlin.de 39
Berkel, Irene, irene.berkel@snaflu.de 38
Bettels, Andrea, a.bettels@web.de 17
Betten, Christiane, ane.k9@gmx.de 13
Binder, Beate, beate.binder@rz.hu-berlin.de 25, 36, 37
Bogatz, Birte, birtebogatz@aol.com 13
Böhme, Hartmut, hboehme@culture.hu-berlin.de 39
Borgstedt, Thomas, borgstedt@lingua.uni-frankfurt.de 28
Borkenhagen, Ada, Dr.Ada.Borkenhagen@t-online.de 43
Bracht, Katharina, kbracht@surf2000.de 30
Braun, Christina von, CvBraun@culture.hu-berlin.de 22, 35
Brunotte, Ulrike, Ulrike.Brunotte@t-online.de 22
Bruns, Elke 29
Carl, Andrea-Hilla 19
Dahlke, Birgit, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de 40, 41
Diefenbach, Katja, katja@bbooksz.de 36
Dietze, Gabi, gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de 27, 38, 40
Dornhof, Dorothea, ddornhof@culture.hu-berlin.de 35
Eberle, Ronja, ronja.eberle@student.hu-berlin.de 15
Elepfandt, Andreas, Andreas.Elepfandt@rz.hu-berlin.de 32
Fahrenholz, Anja, anja.fahrenholz@sowi.hu-berlin.de 16
Falcone, Rosalia 31
Feldtkeller, Andreas, andreas.feldtkeller@rz.hu-berlin.de 37
Frank, Susanne, franksuz@sowi.hu-berlin.de 33, 40
Frey, Michael, Michael.Frey@rz.hu-berlin.de 16
Funken, Christiane, christiane.funken@tu-berlin.de 17, 33
Gehrmann, Susanne, susanne.gehrmann@rz.hu-berlin.de 29, 31
Gibbels, Elisabeth, elisabeth.gibbels@rz.hu-berlin.de 41
Glawion, Sven, sven.glawion@rz.hu-berlin.de 28
Graumann, Sigrid 25
Grenz, Sabine, s.a.grenz@lse.ac.uk 24
Grothmann, Kerstin, kerstin.grothmann@web.de 29
Hagedorn, Anselm, anselm.hagedorn@rz.hu-berlin.de 26
Hannass-Hancock, Jill 21
Hartung, Anna Bozena, annahartung@gmx.de 15
Hegener, Wolfgang, Wolfgang.Hegener@alumni.TU-Berlin.DE 43
Heise, Hildegard 16
Hentschel, Linda, hentli@udk-berlin.de 24
Herzberg, Heidrun, heidrun.herzberg@rz.hu-berlin.de 20
Hess, Sabine, sabinezuhaue@gmx.de 25, 37
Hoff, Dagmar von, dvhoff@web.de 39
Hoff, Ernst-H., ehoff@zedat.fu-berlin.de 35
Hölzer, Henrike, hyhoelzer@compuserve.de 36
Hornscheidt, Antje, antje.hornscheidt.1@rz.hu-berlin.de 14
Hrzán, Daniela, daniela.hrzan@rewi.hu-berlin.de 27
Isensee, Reinhard, reinhard.isensee@rz.hu-berlin.de 38
Jensen, Heike, dr.heike.jensen@web.de 23
Johach, Eva, eva_johach@gmx.de 23
Kerchner, Brigitte, kerchner@gmx.de 18, 33, 40
Kilomba Ferreira, Grada, grada.ferreira@t-online.de 35
Klesse, Christian, christianklesse@hotmail.com 17
Kletzing, Uta, kletzing@genderkompetenz.info 17
Kühl, Jutta, kuehl@genderkompetenz.info 16
Kuhlmey, Adelheid, medsoz@zedat.fu-berlin.de 21
Kulke, Christine, c.kulke@gp.tu-berlin.de 33
Künzel, Annegret, annegretkuenzel@web.de 18
Landrock, Gisela, landrock@fhw-berlin.de 15
Langer, Phil C., pcl@philclanger.de 33
Leidinger, Christiane 18
Lobsien, Verena, verena.lobsien@rz.hu-berlin.de 41
Lorey, Isabell, Lorey@niatu.net 32

NAMENSREGISTER

Maier, Friederike, friemaie@fhw-berlin.de 19
Mathes, Bettina, bettina.mathes@culture.hu-berlin.de 32
Matzke, Christine, matzkech@rz.hu-berlin.de 30
Mietzner, Ulrike, ulrike.mietzner@rz.hu-berlin.de 29
Müller, Olaf, MuellerO@philosophie.hu-berlin.de 32
Neef, Anneliese, aneef@rz.hu-berlin.de 36
Nickel, Hildegard Maria, nickel@sowi.hu-berlin.de 16
Olos, Luiza, olosl@zedat.fu-berlin.de 43
Palm, Kerstin, kepa@blinx.de 32, 40
Pfahl, Svenja 18
Piepenstock, Kerstin, ktjh@gmx.de 15
Piesche, Peggy, peggy.piesche@let.uu.nl 24
Rauchfuß, Martina, martina.rauchfuss@charite.de 21
Raussert, Wilfried, w.raussert@gmx.de 38
Reichel, Ute, reichel_ute@hotmail.com 17
Reuß, Stefan, reuys@genderkompetenz.info 17
Rinke, Stefanie, Stefanie.Rinke@rz.hu-berlin.de 23
Rolle, Sabina, sabina.rolle@gmx.de 23
Rometsch, Julia 31
Rosemeier, Hans Peter 21
Rubel, Katrin 31
Rüling, Anneli, rueling@gmx.de 18
Schlünder, Susanne, susanne.schluender@rz.hu-berlin.de 30
Schmidt-Lauff, Sabine, Sabine.Schmidt-Lauff@rz.hu-berlin.de 34
Schnurbein, Stefanie von, Stefanie.v.Schnurbein@rz.hu-berlin.de 27, 38, 40
Schraps, Ulrike, uschraps@zedat.fu-berlin.de 43
Schröder, Stephan Michael, stephan.schroeder@rz.hu-berlin.de 38
Schwalm, Helga, helga.schwalm@rz.hu-berlin.de 41
Schwinge, Mirella, mirella.schwinge@staff.hu-berlin.de 21
Stamm-Kramer, Ulrike, glca-stamm-kramer@freenet.de 29
Stern, Frank, fstern@bgumail.bgu.ac.il 22, 42
Stompe, Annelie, annelie.stompe@rz.hu-berlin.de 34
Streffeler, Friedhelm, friedhelm.streffeler@agrار.hu-berlin.de 20
Strickrodt, Silke, silke.strickrodt@rz.hu-berlin.de 31
Teherani-Krönner, Parto, Parto.Teherani-Kroenner@agrار.hu-berlin.de 14, 20, 34
Trinkaus, Stephan, s.trinkaus@gmx.net 28
Türk, Anette, anette.tuerk@rz.hu-berlin.de 43
Uppenkamp, Bettina, bettina.uppenkamp@rz.hu-berlin.de 36
Veit-Wild, Flora, flora.veit-wild@rz.hu-berlin.de 39, 40
Vetter, Danilo, danilola@freenet.de 31, 43
Walgenbach, Katharina, K.Walgenbach@gmx.de 20
Wechsel, Kirsten, kirsten.wechsel@rz.hu-berlin.de 38
Windisch, Corinna, corinna.windisch@gmx.net 13
Zander, Helmut, helmut.zander@gmx.de 30
Ziege, Eva-Maria, eva-maria.ziege@rz.hu-berlin.de 14

Redaktion: Geschäftsstelle des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)

Redaktionsschluss: 14.7.2004